

Joh. Spreker  
Hann hstetlijen  
und Grifflijes  
Oberdyt.  
Bafel, 1543.

  
J 4  
6259

00 R







**S**onn Weltlicher  
vnd Geistlicher O berkeyt/  
Adel vnd Ritterschafft/Kriegen vnd  
Kriegfleüten / zweyen Schwerten / wem die züges  
stelt/wann / wo vnd von wem die zü ges  
brauchen seyen 2c.

Johannes Spreter  
von Kotweil.

Job xvij.  
Den tag hand sie inn die nacht verkört / widerumb  
die nacht inn tag / Nach finsternus hoff ich das liecht.

1543.



Universitäts-  
Bibliothek  
Halle

~~L 2~~ 1778

Den Edlen vnnnd Vesten Junck-  
herren/ Eberharten vnd Johansen von Karpfen  
zu Karpffen seinen günstigen Junck-  
herren zu handen.

Wt grosser sorg vnnnd arbeyt / günstigen Junck-  
herren/ hab ich lange zeit gespürt vnd erfarn (darn  
ich auch hie zwischen thür vnnnd angel gelegen)  
den vnfiglichen stryt zwischen weltlicher vnd geistlich  
er oberkeit / wie die/ diser zeit/ so hart wider eyn ander  
fechten/ keiner des andern verschonen/ ihm auch seiner  
gerechtigkeit nit statt geben wil/ soll vn müß alles mit  
dem schwert vnnnd blüt gebesseret sein. Ja vil sich des  
schwerts gebrauchten/ den es ganz nit zimpt / erheben  
sich hoher ding/ deren sie keins vermögen/ inen auch nit  
zustadt/ als im proceß erfunden / dardurch es yetz das  
hin kummen/ das sich keiner seines stands oder fals be  
niegen wil / hupffen also die stiel auff die bencf / bencf  
auff das oberteil / bleibend wenig in irem stand / dar  
durch mengem theuren vnnnd frumen mann/ von Adel  
vnd sunst / sein Eer vnnnd gerechtigkeit entzogen wirt/  
dann hie Adler vnd Geyr gesellen/ darumb beyd stend  
mit grossen ernst zu erwegen seind/ damit jedem/ so in  
vonn Gottes recht zu gestelt/ gedeyhen mög/ vnnnd ein  
Christenliche einigkeit gepflantz. Das ich nun mit  
grossen fleiß erwegen/ darzu mich auch notwendig vz  
sach getrungen / die ich diser zeit rüwen laß/ vnd ein des  
claration beyder schwerten in die feder gefast / auch  
als meinen günstigen Junckherren/ auch zum teil alten  
schül gesellen addiciert vnd zu geschriben. Nit das ich  
auch hie mit leren/ oder der schwerten brauch berichten

A ij dann

Dann ihr sunst scharpffen vernunfft / auch eines Aden-  
lichen gemüts vnnnd verstands seind / sunder erinneren  
auch die alten freünd vnnnd geselschafft wider erholen  
wil / der hoffnung / jr werden das sollicher freüntlicher  
meinung / wie von mir beschriben / annemen vnnnd ver-  
lesen / will mich hie mitt inn euwern arm beuolhen ha-  
ben / geben auff den ersten Augusti Anno 1542.

℥ V

williger

Johannes Spreter



## Von den zweyen Schwerten.

**S** Koffer zant vnder Christen/ des namens  
aus den Worten Christi/ so er sagt/ wir sol- Luce. 22  
len verkauffen das Kleid/ vnd kauffen eyn  
schwert/ darauff zeigten ihm die Jünger  
zwey schwert zc. erwachsen ist. dann auch  
die pfaffen/ münch/ ninnen/ zc. des weltliche schwerts/  
aus disen Worten/ zebrauchen vnderstanden/ ja gewalts  
tiger/ rücher/ dann Keyser/ König/ Fürsten vnd Adel  
ye gethan/ Beyde schwert also bei dem hefft erwütscht  
vnd gefast/ Gottes wort getrenget/ nach irem gefallen  
aufgelegt/ Krieg gefiere/ nicht dann auffrüren ange-  
richt zc. Vnd endlich dahin kumen/ das jr bracht aller  
Fürsten vnd Herren übertruffen/ auch wenig des was-  
ren brauchts des schwerts vnd weltlicher Oberkeyt ver-  
standen/ zu letst inn verderblichen abfal kummen ist.

## Schwert/ Wort.

Von dem Wort/ Schwert/ wolle wir hie nit streiten/  
dan dz in vil weg gebraucht. Etwan für Gotes wort/  
als im brieff zu den Ephesiern. Item für ein hüt/ da Ephe. 6  
Gene. 3  
Gene. 27  
Exodi 5  
Psal. 57  
Luce 2  
Got Adam auß dem Paradiß tribe. Für ein gewaltige  
hand/ als Gott zu Esau sprach/ Du wirst dich des  
schwerts nere. Auch für ein straff/ als im buch des auß-  
gangs Israhels. Dergleichen für ein scharpffe zungen/  
wie David sagt. Etwan für hertzleid/ als Simeon zu  
Maria sprach/ vnd in vil ander weg/ die ich/ diser zeit/  
nit melden wil/ dann allein/ so vil not/ alhie zu ergrün-  
den/ den verstand der schwert/ von den die Jünger  
A ij Christi

Von Weltlicher  
Christi gesagt/ Wie seind zwey schwert 2c.

## Von dem weltlichen Schwert.

Gene. 1  
Joannis 19  
Ecl. 17  
Philip. 2

1 Reg. 24

2 Reg. 1

Das weltlich Schwert ist allen creaturen auff erden  
eyngesetzt / gebender weltlichen Oberkeit vom Gott  
herab / als Christus zu Pilato sagt. Diser Oberkeit sol  
niemandts widerston / alle welt jr zu gehorsamen schul  
dig / wie Christus bis inn tod gewesen ist. David wie  
wol er zum König gesalbet / noch leyndt er sich wider  
Saul nit auff / wolt auch nitt leiden / das durch andere  
wider in gehandelt wurde / darumb er den jüngling  
schlahen ließ / der an Saul gesündet hatt.

## Von Gehorsame.

Gehorsame / Ein edle tugent / die ein yeder seiner ord  
denliche Oberkeit ( wil ehz ein Christ gescholten sein )  
schuldig ist / Ecl. 17. Rom. 13. Eph. 6. Collos. 3. 1. Tim.  
6. Titum 2. 3. 1. Petri 2. 5. Heb. 13. 2c.

Wie nun die vnderthanen jrer Oberkeit zu gehor  
samen schuldig / Also voran / die Herrn jren vndertha  
nen getreüwe / dapffere Oberkeit in schützen / schirmen /  
helffen / rathen 2c beweisen sollen. Nit nur Fürsten vn  
Herrn / sunder diener aller diener sein / darumb die Her  
ren vor alten iaren / nitt Herren. sunder hirtten genent  
worden seind / Josephus contra Apionem li. 1. Auff dz  
Tyberius sich kein herren schelten ließ / wie Suetonius  
in vita eius lib. 3. sagt.

Josephus  
Tyberius  
Suetonius

Rom. 12

Eph. 6

O jr Herren / spricht Paulus / habt jr Eimpter vnd  
vnderthanen / so warten deren auch mit frid. Regiere  
jr / so seind darzu sorgfältig / laßt euch duncken / was ihr  
güts thünd / das jr den lon von dem Herren empfahen  
werden

vnd Geistlicher Oberkeit.

werden. Stund ihr dem volck vor/gedenckte das jr dem  
Herrn vorstond/darumb stond ab von euwerem treu-  
wen/Seind gütig/milt/senfft gegen euwern vndertha-  
nen/vnd wissen das jr ein Herr im himmel haben/der  
kein anseher der person ist / auch das schwert nit ver-  
gebens tragt. Ir wißt das alle Oberkeit / vnnnd was  
daran hangt / von Gott dem Herren ist/darumb be-  
wart euch wol / das ihr nit anders handeln / dann wie  
euch Gott in seinem wort beuolhen hat/wo nit/werden  
jhr sterben zc.

Strafft die bösen/so haben die guten rüw / halt ihr  
den bösen für/so schadt ihr den guten. Reütet das böse  
aus/schirmp das güte / wölt ihr Christenlich oberkeit  
sein. Ein rechter Regent / so er auff dem stüle sitzt/zer-  
strewet alles arge mitt seinen augen/vnnnd die augen  
des Herren / richten alle erkantniß der gerechtigkeit  
auff / Der aber das böß nit strafft / wirt geschendt.  
Saul strafft Agag nit / da nam jm Gott das Reich/  
Item Achab dem Syrier König Benadab übersach/  
des ward er gestrafft/ Josephus lib. 6. cap. 9. lib. 8. cap.  
14. antiquitatum zc.

Widerumb Samuel Agag schlug / das Gottes ge-  
fallen was. Pinehas den Israhelischen man vnd die  
hörn durch stach/darumb Gottes zorn versonet ward  
Item Helias der Balamitischen pfaffen nit verschon-  
net/Also Joiada d Achalien nit. Matathias dem Ju-  
den vnd Syrier nit. Esra spricht/we dir Assur/das du  
die vngerechten in deinem land verbirgst.

Der König Cambyfes dem liebsten seines hoffts nit  
übersach/der falsch vrtail gegeben/ließ in schinden/sein  
haut/andern zum exempel / an richtstül schlagen/ den  
sün auff den stül des vatters setze/ damit allweg recht/  
gericht

Colo. 3

Rom. 13

Joannis 19

proverb. 20

22

1 Reg. 15

3 Reg. 20

Josephus

1 Reg. 15

ame. 25

3 Reg. 18

4 Reg. 11

1 Macha. 2

4 Esra 2

Cambyfes

## Von Weltlicher

Valerius  
Hartmannus  
Nauclerus

gericht ordenlich gehalten wurd/ Valerius Max. li.  
cap. 3. Hartmannus Schedol in vitā eius etate 5. Nau-  
clerus vol 1. Gene. 53.

Eccl. 20  
Deut. 27  
Amos 5

Der vnrecht am rechten braucht / ist gleich / spricht  
der weiß / als der ein iunct frauen schwecht. verflucht  
ist der / so das recht beügt / we dem / so das recht zu wer-  
mit macht / Der brauch bei den Egyptiern was / die  
bildnüs jres Gottes an den hals des richters hengen/  
mit grossen gold vnd edelgstein geziert / damit sie zu  
rechtem vrtheil vermandt / als Fulgosus lib. 2. cap. 1.  
geschriben hat.

Fulgosus

Allezeit solt jr beid teil verhöre / kein theil auff flag /  
on des andern antwort vrteil gestatten noch geben / dz  
ein or dem Eleger / dz ander dem antworter / als Alexan-  
der der groß gethon / verlihet sind / wie Plutarchus  
beschreibet / ein aug der flag vnd antwort geben /  
nit schläfferig lauren / damit einigkeit den partheyen  
geboren werd / des vns die natur ein exempel inn dem  
fisch Vranoscopos / der eins nür tragt / gegeben hat /  
wie Plinius Naturalis histor. lib. 32. cap. 7. beschreibet.

Alexander  
Plutarchus

Vranosco-  
pos  
Plinius

## Von des Regenten ampt.

Exodi 18  
Deut. 1. 17  
Esaiē 32

Das ampt eines rechten Königs / Fürsten vnd Re-  
genten ist / senfft / mild / gütig / Gotsfürchtig / warhafft /  
dem geiz feind / nit bitterig / zornig / grym / noch scham-  
per gegen Gott vnd den vnderthanen sein. Josephus  
lib. 4. antiq. Item Aristoteles de regimine principum.

Josephus  
Aristoteles

1 Reg. 10  
Judicum 6  
2 Reg. 18

Der König / Fürst / Regent / vrteilsprecher ic. sol or-  
denlich / nit mit gewalt / gelt / gunst / mit vnd gaben ein-  
gesetzt vnd erwölet sein. Saul ward durch Samuel be-  
rüfft / der sich zu leyst übel hielt / noch dann verbarger  
sich

vnd Geistlicher Oberkeit.

sich/das er des Küniglichen ampts zu seiden wer. Also auch Gedeon gethan/wie David/ gleich Josua zum regiment gesalbet / vor auß Moses von Gott zu dem Fürstenthumb gezwungen ward.

Numeri 27  
Exodi 3

Jouinianus zum künig gezwungen / Rufinus lib. 11. cap. 1. Tripur histor. lib. 7. cap. 1. Mit grossen vnwillen Tyberius das Keyserthumb angenommen / Suetonius lib. 3. Also Vespasianus Keyserlich kron gezwungen auffgesetzt / Josephus lib. 5. cap. 10. de bello Judaico / Egesippus l. b. 4. cap. 26. 2c.

Rufinus

Suetonius  
Josephus  
Egesippus

Wie sich aber die ersten Fürsten / namlich Nemroth von andern Hercules genent / in getrungen / sinden wir in Mose / Egesippo / Phylone Judeo / Augustino de ciui. Dei lib. 16. cap. 3. 4. Tacclero vol 1. Gen. 14. wol erzelt.

Gene. 14

Die Fürsten Dathan vnd Abiram wolten mit gewalt über Mosen von Gott verordnetē Fürsten / Herren sein / darumb sie das erdrich verschluckt / dergleich Absalon mit Adonia gethon / die sich wider vatter vnd brüder auffgeleindt / des sturben sie beid. Seba warff sich für eyn Künig auff / des schlug im eyn weib sein haupt ab. Wie sich Abimelech zum Künig eingetrungen / vnd was er darumb gelitten / ist im büch der Richter wol erzelt. Also auch Eugenio / so sich wider Theodosium gelegt / beschehen / in histor. 9. ca. 45. Item wie sich Vitellus zum Keyser eingetrungen / darumb gestorben / zeigt Josephus de bello Judaico lib. 5. cap. 10. clarlich an.

Numeri 16  
2 Reg. 18  
3 Reg. 1  
4 Reg. 20

Judicum 9

Theodosius  
retus  
Josephus

Der Künig / Fürst / Regent / vrtailsprecher 2c. Sol allweg dz gesatz büch Gottes vor augen han. also sagt der weis / O jr Künig vñ regenten losend auff / bietend dar euwere oren / die jr grosse menge des volcks regierē

Deut. 17  
Psal. 2  
Josue 1  
Sapientie 6

B das

## Von Wellicher

Diodorus

Cesar

3 Reg. 3

Midas  
Quidius

Bartholus  
Alexander

Carion

Instantanis  
2 Para. 19  
Act. 25  
Deut. 17  
Levi. 10

das jr Gott darinn gefallen / dann der gewalt ist euch vom Herren gegeben etc. Das auch die heiden gethon / als Diodorus Siculus li. 2. schreibt. Tag vñ nacht solz len sie sich in der gschrifft üben / wie Julius Cesar / auch weißheit vñ Gott (als Solomō) begerē / dz er sein volck von Gott beuolhē / mit weißheit in Gottes forcht vñ rechter gehorsame regieren vñ erhalten mög / nit reich tumb / gewalt für weißheit begeren / wie König Midas / dem zu straff / Poetischer schreibung nach / Esel oren gewachsen / vñ hungers gestorben ist / Quidius li. ii. de Transformatis etc.

Von rechtem regiment auch Bartholum de regimine ne Ciuitatis besehen mögt. Alexāder Magnus hat also weg das büch Homeri vñ Aristotelis mit im gefürt / daraus sich zu erinnern / wie sich ein grossmechtiger König halten solt / wie Johannes Carion inn seinem leben schreibt.

Die Regenten / vrtailsprecher etc. So dem volck fürs gesetzt / sollen nit auff wohn / eigen geduncken / sonder Gottes gesatz / glauben / liebe vñnd Christliche bescheidenheit vrtailē / Institutionibus de officio iudicis suggest etc. Dan er halt nit dem menschen / sonder Gott gericht / beyd partheien verhören / vñnd weißheit haben. Keins von vnreinem / gerechts von vngerechtem / heyligs von vnheiligem zu vnderscheiden. Wo er aber also güts für böses / böses für güts erkent vñ vrtailt / we jm / des todts soll er sterben / vñnd des ampts beraupt sein / Leuitici 10. Deut. 17. Esaie 5. Ezech. 44. C de legi et const. princi. L. digna / Item ff. de iure omnium gentium L. imperium.

Ist nit alweg außgericht / vñnd der gewisne gnüg gethon / das der vrtailsprecher auß dem rechtbüch vrtail spricht /

## vnd Geistlicher Oberkeit.

spricht / dann gar selten gibt sich sölllicher fal / das er gleich vnd anlich sei dem / so im büch geschriben stat / ia ober gleich das gang Corpus Juris verschlückt / noch felt es erwan daran / darumb bewardt euwer gewisse wol / damit nach art der person / zeit / statt vnd eigen / s. vafft des hädels geurteilt werdt. Hilfft hie nit hoher stand / vnd Doctors grad / allein integritas / reinigheit des gemüts / verstand der sach ic.

Gebt auch nit vrtail üt er ein sach / secundum allegata et probata / auff clag vnd antwort / wo jr anders in der warheit verstand / als Augustinus de ciu. dei lib. 19. ca. 6. sagt. Dan allweg die warheit allem geschwezt für gon vnd sigen soll / Lactantius lib. 3. cap. 1. gleich begert / dann da etlich hoch betrogen seind / als Thomas secūda secunde q. 60. ar. 5. q. 66. ar. 2. schreibt. Welch er nun vrtail auß büchern / on Gottes wort vnd warer vernunft fellen wölt / ist gleich dem arzet / so aller welt mit einer arzney helfen will / Von dem Poggius in facetijs schreibt. Also d arzet in seiner gewisse nit sicher ist / so er allweg arzney auß dem scribenten gibt / dann oft zwen einer Franckheit / ander vnd ander arzney habē wend / Dieweil einer Colericus der and Slegmaticus ist. Wo nun der arzet die Complexion des Francken nit verstat noch betracht / wirt der Franck verderbt / obs gleich im büch geschriben ist / also bei dem vrtailsprecher zū bilden wirt. Nit sollen wir achten woz geschriben ist / sonder was mit warheit vnd rechtem vrtail gschriben sei / Seind nit die scribenten auch menschen lang vor vns gewesen? Wie nun sie / also auch jr mit Gott vnd rechter vernunft das vrtail geben sond. Vil ist an einem ort im brauch vnd recht / dz am andern ort kein brauch oder recht erleiden mag. Gott will nit / als

B ij Esaias

No?

Augustinus  
3 Esre 4  
Lactantius  
Thomas

Poggius

## Von Weltlicher

Esai. 11  
Joan. 7

Esaias sagt / Nach dem vnd seinen oren wirt fürgehal-  
ten / straffen / vnd seinen augen gegeben / richten / son-  
der auß gerechtigkeit wirt er dem armen richten / dar-  
umb sehend euch für / O jr blinden richter / die allein ei-  
gen / nit Gottes eer vnd wolfart der gerechtigkeit be-  
geren / was straff da ihr leiden über vnbedachte vrtail /  
so Gott vrtailen wirt / werden jr wol gewar / Gott geb  
euch gnad / dieweil jr ~~etwan einem nehmen / dem jr ges-~~  
~~ben / vnd ein geben / dem jr nemen solt / wirt das nit eis-~~  
~~ner rauberey vergleicht: 2c.~~

Luce 22  
Joan. 7

Ob sich aber zü treit / das ein auffrechter / Christlich  
er regent / vrtailsprecher bei Gottlosen / falschen vrtail-  
sprechern im radt oder gericht seß / was ist im züchün?  
~~Der willige er in der gottlosen falschen vrtail nit / wider-~~  
~~sprech das / so vil er mag / hilffts / im namen Gottes / wo-~~  
~~nit / seß im Nicodemum / Gamaliel / Josephum 2c.~~  
die frumen männer für / die im radt wider Christum ge-  
sessen seind / aber nit darinn vergündt / das befleckt die  
frumen nit / dann des bösen radt / den güten nichts ge-  
schaden mag / Deut. 24. Psal. 26. Ezech. 18. 2. Cor. 6.  
Apoc. 18. 2c.

## Von Gaben vnd Pensionen nemen.

Deut. 17

Deut. 1

Deut. 27

Moses ganz treulich die Fürsten / Herren vnd vrt-  
ailsprecher vermandt / ~~das sie das volck recht richten /~~  
~~das recht nit biegeren / nitt ansehen gaben / pension-~~  
~~noch person / dann person betreugt / gabe blendet das~~  
aug des Herren. Verleitet den weg der warheit vnd  
gerechtigkeit. Also spricht der Herz / Verflucht sei / wer  
geschenck nimpt / das er die seele des vnschuldigen blüts  
schlecht / vnd alles volck sol sagen Amen / der person



vnd Geistlicher Oberkeit.

ansicht/thut vbel vnd wol vmb ein stuck brot. Nichts  
den Eren mer verderblich vnd schädlich ist/ dan eigner  
nutz (ein böser butz) Pensionen/ gaben vnd geschenck/  
die den richter darzū bringen/ das ehr vmb wenig gelt  
siner Eer vnd eyd vergift/ wie Aristoteles 1. rethori-  
corum spricht. Darumb auch die sūne Samuelis hart  
gestrafft/hüten euch daruor/ verstopffen ewre oren vor  
disen Syrenē/wie Olypes gethon. Wan euch gabē od  
pension angetragen vnd gebotten/solt jr sicher verstou  
das die schlang im gras verborgē ligt / die vergift vnd  
sticht. Vñ der an sinem handel verzwyflet / als ein ver-  
richter boltz/ euch für falsche richter vnd regenten hat/  
das jr vmb geschenck/pension/gaben kriegen/das recht  
fälschen/vnd falsch vrtheil geben/sucht nit eweren/sun-  
der sein nutz darin.

Prouerb 28

Aristoteles  
1. Reg 2

Scheüglich sol der vor ewren augen empfangē wer-  
den/ja wo jr Christenlich / vffrecht richter vñ regenten  
seind. die weil er euch in vnehr vñ verlassen laster sieren  
wil / dan er euch nichts vergebens gibt / begert siner  
gnies darby / nit eweren nutz noch eer / tragt ewer wes-  
nig sorg/ob jr dar durch zū schelmen werden/ verderbē  
od sterben/wan ihm nur in sinē handel geholffen wirt/  
was ligt im an wenig gelt/da mit er euch verfiert/ewer  
lyb/eer/güt vnd blüt vergift vnd zū nichten macht.

*no 2*  
*Bu 8*

Gedenckt nun ( lieben herren) wo jr gaben/pensio-  
nen 2c. On verdient/von disen gsellen nemen/wie jr vor  
gott werd bestou / der allweg vergelten wirt. ach wie  
groß vngemach/blütvergiessung/zerstörung der stett/  
land/leüt vs eignem nutz/pensionen/gaben 2c. erwach-  
sen sei/ist in allen historien vñ täglicher erfahrung gnüg  
bewyft / besonder von den zehen richtern zū Rom bes-  
schehen 2c. Liuius deca. 1. lib. 3. Sabellicus Enea. 3.

Liuius Sabellicus  
cesar

b 3 lib. 4.

Von Weltlicher

lib. 4. dar zu hoch vom Keyser verbottē ist / C. de pena  
Judi. qui male Judi. L. constitit / In aut. nouo Jus  
re & titulo.

Was mer von gaben vnd pensionen geschriben / ha  
ben wir & yodi 23. Deut. 17. 27. 1. Reg. 8. 4. Reg. 5.  
2. Para. 19. Psal. 15. 26. Prouerb. 17. & cclesia. 19. 20. 401.  
& saie 5. & zech. 22. Danielis 5. Dsee 9. Michee 3. 20.  
gnüg erzelt.

Nit minder von herlichen exemplen frumer meiner /  
so gaben auß geschlagen / auch vnder den Heyden sun  
den / Als Valerius Publicola / Agrippa Menonius /  
Lucius quintus / Furius Camillus / Marcus Coro  
lianus 20. Linius deca. 1. lib. 2. 3. Item von Epaminun  
da / Justinus lib. 6. Bapt. Fulgo. lib. 4. cap. 3. & utro  
pius lib. 2. spricht / Das Fabricius die gaben Pyrrhi  
des Königs verachtet hab / vff das der König gesagt / D  
wie städthafft ist diser man / die Sun irē schein ehe dan  
Fabricius sein manlich gmüt verließ.

Es sollen die Herren / spricht Salamō / all jr vnder  
thon selbs regieren / In iren anligen erhören vnd be  
holffen sein / nit nur das reich meren / den armen recht  
loß stan / Ja bei der Heyden König eerlich was / wie Ju  
stinus lib. 1. vnd August. de ciui. dei lib. 4. cap. 6. 15.  
gsagt / die vnderthon schirmen / mer dan die grenzen  
witheren. Regiert der gerecht / so fröwet sich dz volck /  
herschet der gottloß / ersüffzet der arm. Der frum Key  
ser Anthonius sprach / & erlicher ist es ein Herren ein  
vnderthon retten / schirmē / dan tausend sind tod schla  
hen. Dise waren on ein geschribē gesatz / lebte ihn selbs  
in ein auff rechten gesatz / wie nun die vor Gott wellen  
beston / so jres fals oder glück's nit ersettiget sind / noch  
weicher begern / ja die ganz welt ist ihn zu eng / werden  
in

Lucius  
Justinus  
Fulgosus  
Entropius

Prover. 29

Justinus  
Augustinus

Prover. 29  
Anthonius

No.

vnd Geistlicher Oberkeit.

in gottes straff wol gewar. Laßt euch beniege des ge-  
genwirtigen stands/vnnd regiert das mit fryd / Gott <sup>Augustinus</sup>  
wirt die künfftigen wol fürsehen/ ob die welt gleich len-  
ger stat/dar von Augustinus de ciui. dei li. 4. cap. 15. be-  
sehen mögt. Wo aber die menge des volcks zu vil/ <sup>Exodi 18</sup>  
setze er gerecht/redlich / gotsfürchtig amplüt dar / wie <sup>Deut. 1</sup>  
Jethro Mosen leert / Josephus lib. 3. cap. 4. antiqui. <sup>Josephus</sup>  
die das volck in sinen hendlen richten vnd bescheiden/  
dar von Ant. de defensoribus ciuitatum L. nisi veloz  
citer coll. 2. thünd nit wie Maxentius vnd Maximi-  
nus gethon/so die aller rüchtloßesten bübe zu ampt-  
lütten erwelet handt / als Eusebius lib. 8. cap. 17. geschri- <sup>Eusebius</sup>  
ben/dar von hernach.

Sücht nit eigen nütz vnd strick mit vnnützen/ erda- <sup>Esa. 10</sup>  
chren satzungē/die armen lüt zu fahē/ als David sagt/ <sup>Ecl. 37</sup>  
vnd auch bei vilen rüchtloßen Herren vnd Edlen ge- <sup>Psal. 12</sup>  
sehen wirt/die söllliche verzwickte gebott dē vnderthon <sup>No. 8</sup>  
aufflegen/dz jnn zu ertrinnē nit möglich ist/ja straffen <sup>psal. 119</sup>  
ir vnderthon vmb ein schlechten fal/mit dē sy ganz be <sup>Hier. 5</sup>  
füdlet seind / graben grüben die nit noch Gottes gsage  
seind/legend strick / spricht Jeremias / die lüt zu fahen/  
wie ein vogler mit dem strick oder schlag 2c. dar durch  
kein vnderthon grünen mag / rupffend die schwingfe-  
deren on verschuldet auß / als Bapt. Fulgo von Do- <sup>Fulgosus</sup>  
miciano dem Keyser lib. 2. cap. 1. ein exempel stelt.

Stond auch nit minder des grusamen freuels ab/  
so jr bissher mit fölen/ lössen vnd vngnosame der eigen  
lüt getriben hand/da jr oft mer haben wend/dan das  
arm gfind vermag/dar durch auch vil celüt zertrennt/  
gedenckt das jhr nit scheiden noch hinderen wöllen/so  
Gott zusamen gefügt/jr ouch Gottes eigen seind / wie <sup>Matth. 7</sup>  
jr nun den eweren/also Gott euch messen wirt/ stölt ab  
dise

## Von Weltlicher

Hiere. 34

Zacharie 8

Esai 1

Hieremie 21

22

Ecclesia. 4

Num. 15

psal. 28

Proverb. 24

Marci 4

Abdie 1

4 Esie 2

Matth. 18

dise heydische art/wölt jr Christen/vñ 8 straff so Gott auff euch vmb der argen lüt willen gelegt / embrosten sein/dar vñ Hiere. cap. 34. besehen mögt/handlen nach der warheyt ein jeder mit sinem brüder/spricht Zacharias/wölt jr nit verderbet sin zc.

Nit allein den iren/sunder allen betriebten/vertribnen/fremden sollen die Herren zñ gericht vñd recht beholffen/dañ ein gsatz/gericht vñ recht/sol euch vñ dem fremden / der by euch wonet sin / der Herz also spricht/Halten gricht vñd gerechtigkeit/vñd errettent die betriebten/vertribnen/vñ so in nöten/vß des gwaltigen hand/lügēd nit zñ am tag ewers brüders in siner triebseligkeit / dañ wie jr handlen / also wirt euch widerfahren/spricht Abdias der prophet. Darumb rettet ewer vnderthon von des wietherichs gwalt / die ein hand gibt dem schwerdt / der ander fuß im stegreyff stand/da mit dē vnderthon geholffen werd/wölt jr Christenlich Regenten sein / obs glych nur einer wer. Christus spricht / Nün vñnd nünzig verlast der hausuatter/laufft dem eynigen nach bis ers sind / alle gfar in Gottes forcht solt ihr dar mit bestan/wie es Gott handlen werd/gedultig warten.

Setz euch zñ exempel die frummen Keyser vñnd Regenten für/namlich Neruam/Constantinū/Constantium/Gratianum/ Jovinianū / Theodosium/ Valentinianū/ja auch Adrianum den heyden / der den Christen Recht gestattet hat/fleucht dz exempel der verrüchten/Neronis/Waxētij/ Detij/ Diocletiani/ Juliani zc. begert ihr gottes hulde.

### Von dem brauch des schwertze/ als kriegen vñd kriegs lüten.

Die

vnd Geystlicher Oberkeyt.

Nie secht ihr wol / O ihr Herren / was ewer ampt  
auff ihm trägt / das ihr nit vergebens Fürsten / Herren  
oder Edel seynd / dieweyl euch Gott das Schwerdt  
beuolhen hat / dz nit vergebens fieren. Dem vertribnen  
zu gericht vnd recht beholffen sein. Den gwalt vñ herz-  
lichkeit habt jr allein von Gott / als Petrus vnd Paulus  
schreyben. Vnd seind diener des Schwerdts / recher zur  
straff / vber den der böses thut. Auch handthaber der  
vnderthon / darüb sie euch tribut zugebē schuldig seind.

1. Petri. 2.  
Roma. 13.

Was nun das für Fürsten vnd Herren seyen / so ihre  
vnderthonen on trost / schirm vnd hilff vertreiben vnd  
verderben lond / werden sie in Gottes straff wol gewar.  
Gedenckt das euch Gott nit ein fuchs schwantz / sonder  
das Schwerdt beuolhē hat. Was von theüren Herrn  
vnd regenten seind / zuckend ritterlich mit freydigkeyt  
das Schwerdt / ob ihn gleich die gfar verderbens vñnd  
sterbens dargegen stat / Ja land / leüt / Her vnd güte sol-  
len sie verlieren / ehe dan ihr vnderthon rechtlos / vnbe-  
schirmpt verschetzen vñnd verlassen. Verflucht / spricht  
Hieremias / wirt der von Gott dem Herren sein / so sein  
Schwerdt vor blüt enthelt / den bösen nit strafft / den  
güthen nit schirmpt. Des bösen sol ewer aug nit verscho-  
nen / vnd Niemants / spricht David / so vbel handelt ge-  
nedig sein. Wee dir Assur / das du die bösen / vngerech-  
ten auffenthaltest.

1. Macha. 1.

Hiere. 48.

Deut. 19.  
Psal. 59.  
4. Esre. 4.

Ware Oberkeit ist der baum / von dem Daniel sagt /  
der schöne blätter trägt / vñnd herzliche frucht bringet /  
vñ der nagel / daran alle herzlichkeiten werden gehenckt.  
~~Dañ wann der gerecht herrschet / frewet sich das volck.~~  
~~Wañ aber der gotlos regiert / er seüffnet der arm.~~ Ein  
rechter Fürst richtet sein land auff mit recht. Ein gey-

Danielis. 4  
Esaie. 22.

Prover. 29.

C ziger

## Von Weltlicher

giger aber verderbt das land / so nur in seckel strafft. 2c.

Wo ihr nun die bösen nit strafft / vil gebott machen vnd stellen / aber keinem nachtumen noch gwarten. Beschicht euch wie dem laruaten geschüch im gersten land / wölches auff gemurzt / den thieren vnd vöglen weeren solt. Bald sie erkennen kein weer noch straff da sein / schmeytzen sie dem auff den kopff. Also auch euch beschicht / wo ihr die bösen nit strafft / die gütten nit beschirmt.

Exodi. 7. 21.  
Psal 82.

Von dem  
nachrichter.

Ezech. 14.  
Roma. 1.

Augustinus

Numeri. 25.  
Josue. 7. 10

Deut. 13 17.  
19.

Ein herzlich vnd Göttlich ampt ( das Got selbs sein ordnung / auch die richter Götter neint ) tragen ihr / so ir richter nach verdienst vnnnd that / ja mündlich vnd mit der hand. Wirt desßhalb hie / der vor vnd nach richter nit vndercheidet / habend gleyche that vnd eher. Dann vnder dem gebietenden vñ thüenden ist nit vndercheid der belonung vnnnd der straff / wo sie ordenlich zu disem ampt erwölt vnd gezogen seind / nit vmb gelt / mitwiltlen vnd gunst volstrecken das beuolhen ampt / wie Augustinus de ciui. deili. 1. c. 21. sagt.

Bey den alten w3 kein vndercheid / allweg der oberst richter von erst die hand an vbelthäter gelegt / darnach die gemeind das vbel gestrafft. Gott hieß Moysen mit den richtern die bösen Juden straffen vñ hengen. Item Josua den Achan / Also auch die fünff künige versteiniget vnnnd gehenckt. Item Saul / David / Salomon 2c. Auch die alten Rhömer erbare leüt darzu gebraucht / das in an iren Leren nit schaden bracht. Darzu spricht der Herr. Die hand des zeügen sol die erste sein / den bösen zu tödten / vnnnd darnach die hand alles volcks / das du den bösen von dir thüest / das nachmals nit vnrecht / wo es nit in abfal / wie andere ding / tumen wer.

Ist es

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

Ist es recht das jr ein vbeltheter verurteyle züm tod:  
so ist auch recht / dem / so in gehorsame denselbigen tödt.  
Ja wo etwas vnerlichs an der vollstreckung / mer ist die  
vnder des richters / dann des knechts / dieweyl er on be-  
uelch das Schwerdt nit sucht noch hencft / vnd darbey  
sein ampt in ghorname vollstreckt / mit gefangnen nit ty-  
rannisch / sonder freünlich in rechter liebe handelt vnd  
lebt. Niemants sagt die schärigen Christum / sonder Pi-  
latum / Caypham / Annam zc. gecreüziget haben.

Die wil ich die losen büben / als bey Machabeo waren  
nit beschirmen / wie Josephus de martyrio septem fra-  
trum schreybt. Die nit zü dem ampt berüft / sonder selbs  
gelauffen / des ampts nit vmb des vrteyls oder rechten /  
sonder solds willen begern / das sie in allen lastern leben /  
müßig brassen vnd sauffen.

Der aber von der Oberkeyt darzū berüft vnd ge-  
betten / allein Gottes ordnung darinn bedencft / nit lust  
vnd müßwillen darin treybt / auch etwan von geburt  
an in tünen / sich anders nit betragen mag zc. der hand-  
let Gottes werck / mag auch sein sold zü leybs vnderhal-  
tung mit güter gewißne nemen.

Wan nunder Fürst vnd Herz sein vnderthon in nö-  
ten vñ verderbē sicht / sol er auß Gottes beuelch vñ liebe  
zwang dem vnderthon beholffen sein. Helffend güte  
wort / brieff / erbieten des rechts vñ frids / des sich d Herz  
gebrauchē sol / als Josephus li. 4. c. 6. sagt / ist wol vñ güte /  
wo nit / mag er mit gwalt / Krieg / schwert / heeres krafft /  
dem fretter vnd wieterich widerston / ob gleych vil blüts  
dardurch vergossen wirt. Dan die liebe des nechsten / vñ  
gwalt des Schwerts so vil vermag / das der Fürst vnd  
Herz / alle mittel / darmit witwen vnd weyßen / stätt /

C ij land /

Josephus.

Deut. 20.

Josephus.

## Von Weltlicher

land/leüt/beschützt werden/ gebrauchē sol/ nichts darin  
verschonen. Dañ d Herz nit allein gerichtts oder rechts/  
sonder auch des Schwerts gebrauchē mag. Justinian⁹.  
Justinian⁹. nus in prohemio Justi. parag. quoniam vtramque re.

Ob wol krieg vnrecht/ vñnd wider die liebe scheindt/  
Noch istts sicher ein werck der liebe vñ des frids. Darüb  
der krieg angefangen wirt/ damit der böß gestraft/ der  
güt im frid erhalten werd. Dañ wo dē bösen mit krieg/  
Schwert nit widerstanden/ würde alles durch vnfrid//  
auff erden verderbt vñd zü grund gefelt.

Wiewol kriegē ein vnfrid ansehens ist/ aber kurtz/  
so weret es doch dem ewigē vnfrid/ ist ein klein vnglück/  
das grossen widerstat. Gleych wie der artzet/ der das  
faul auß der wunden schneidt/ thüt wol von erst dem pa  
cienten wee/ dardurch er heil vñd gesund wirt. Ist also  
der frid/ das end des kriegs/ wie Augustinus de ciuit. dei  
lib. 15. c. 4. 5. re. clar beschreybt.

Allweg sol hie wol bedacht vñd ermessen sein/ das der  
krieg auffrecht vñnd redlich vrsach hab/ nit vmb geytz/  
hoffart/ müitwillen angefangen werd/ damit der krieg  
mit reynen gwissne vñd vernunfft (die dañ dises ampt  
auslegt) volbracht werden mög.

Es sol auch der Fürst vñd Herz / ehe vñ er den krieg  
bestat/ wol mit güt/ profant vñd artlerēy fürsehen sein/  
damit er den krieg volfieren mög/ nit in der grösten not  
daruon müß ston/ vñd züschanden werd/ wie vns Chri  
stus leert. Soll auch die diener erbarlich vñd redlich be  
zaln/ damit sie nit mer den freüden/ dañ feinden vber  
legen seyen/ wie dañ in täglicher übung erfarn wirt.

Der krieg ist anders nit anzefahen/ dañ so der Fürst  
vñ Oberkeyt mit den vnderthon/ auß müitwillen/ mey  
sterlosy//

Luce. 14.

Prover. 20.  
24.

Justinian⁹.

Augustinus



## vnd Geystlicher Oberkeyt.

sterlösy / von seinen nachpauern / oder andern zentfern  
getrengt vñ vberfallen wirt. Dañ mag er der büberey  
die vnderthon züschrmen / widerston / vnd doch er gern  
zū fridē wer. Als Jeptach zū Amon sprach. Nichts hab  
ich mit dir zū thun. Ich sünde nit wider dich / sonder du  
wider mich / dz du vnzimlich krieg wider mich anrichst.  
Also Abraham seynen vättern Loth von der Heyden  
Künig errettet. Item Moyses sein brüder vor dem Egi  
ptier beschirmt / der auch ein redlicher Gottes diener  
was. Vnd sollich exempel mer von Moyses / Josua / Ge  
deone / Sampson / David zc. beschriben hond. Daher  
Kriegen in Gottes wort beschehen mag / dieweil sie Gott  
geheissen / vnd auch Göttlich männer gewesen seind.

In disem krieg soll allweg das volck von dem älteren  
getreulich ermanet sein / wie ihn Gott gelert vnd bevol  
hen hat. Judas / Machabeus ließ dem kriegs volck all  
weg Gottes wort vorlesen / wañ sie streyten solten / ruff  
ten herzlich zū Got vmb syg. Dañ wo Got nit darbey  
ist / wirt aller syg verlorn. Der kriegsman soll mit der  
hand streiten / mit dem hertzen zū Got ruffen / dañ wirt  
er sygen. zc.

### Ob Weltliche Oberkeyt Christen sey / vnd das Schwerdt gebrauchen mög.

Gott wil allweg dem zändischē mensche dz Schwert  
zür straff auff den rucken legen vnd binden / den frum  
men vor ihm retten / damit er on Schwerdt im friden  
wandlen mög. Dañ dem Christen kein Schwerdt noch  
gwalt auffgelegt / lebt on dz gsatz / bedarff keiner straff /  
noch Oberkeyt nit. Wañ wir nun all Christen weren /  
bedörfften wir keins Herren noch Schwerdts / War zū

C. iij. weren

Judicum. 11

Gene. 14.  
Exodi. 2.

Deut. 20.  
2. Macha. 8.  
2. Mach. 10.  
15.  
Psal. 18.  
Deut. 1.  
Epheseos. 6

## Von Weltlicher

weren die dem Christen not: dieweil er sunst in Gottes willen lebt. Wo Christenlich leben/da ist kein zand/ha/der/gericht/richter/straff noch schwerdt. Darumb hat das Schwert / noch weltliche Oberkeyt mit dem Christen nichts zuthun/Bedarff auch / so vil sein person antrifft/weltlicher Oberkeyt nit.

Roma. 12.

Exodi. 21.

Math. 5.

Die salt die verderblich Sect der Widerteuffer zü/vermeindt all Oberkeyten vnd schwerdt auff zeheben/Darumb sie auch kein vndercheid der personen hand/ist ihn ober vnd vnder gleych / thünd niemants zucht noch ehr / so doch Paulus spricht. Kumpt einander vor mit reuerenz ic. Ziehend auch vil der geschriefften an/in zü schirm/Namlich so der Herz spricht. Den alten ist gesagt/zan vmb zan/aug vmb aug ic. Ich aber sag/ir sol/lend niemants wider ston/vnd liebet ewre feind/benedeyet die euch verflüchen. Item/Vergelt nit schelt wort mit schelt wort ic. vnd der gleych/als ob dem Christenlichen Fürsten vnd Herren zü kriegen nit gedeyhe / noch zimme das Schwerdt zü gebrauchen.

Roma. 12.

War ist/ dz keine Christen zü kriegen/ od Schwert zebrauchen zimmen wil/so vil sein person antrifft / auch wider glaub vnd lieb ist. Das zimpt sich aber ein Christen/vnd jeder Oberkeyt/irem ampt gnüg zethun/das Paulus haben wil/darzü sie Got verordnet hat/das sie/so vil glaub vnd liebe begert/dem nechsten in seinem anligen beholffen sey / den frid erlang/den bösen straff/der nichts rechts thüt/noch zethun begert / darumb er dem Schwert vnderworffen ist. Nit das er sich selbs rechen so ihm arges widerfaren / sonder das er sein vnderthon vnd brüder retten/auch der liebe pfleg. Also haben Abraham/Moyse/Josua ic. ire krieg gefiert.

Benhadab

vnd Geystlicher Oberkeyt.

Benhadab König auß Assyrien silber/gold/ weyb vñ  
Kind ic. von Achab dē König Israhel begert/ des sich A/  
chab alles verwilliget/ damit sein volck fryden hett. Da  
er aber auch des volcks hab vnd gürt begert vñnd haben  
wolt/ bald schlug ihm Achab sein begeren ab/ widert sich  
des mit Schwert vnd Krieg/ dan im die vnderthon zü/  
schirmen von Gott beuolhen was/ das auch glaub vnd  
liebe haben wil. Eigen schmach/ spricht Chriostomus/  
ist zü gedulden/ Aber Gottes vnd des nechsten nit. Der  
gleich Joas König der Juden/ dem König Hasael auß  
Syrien alles gürt des tempels schickt/ damit Hierusalem  
zü fryden wer. Dan wo gelt vñnd gürt ein Krieg richten  
mag/ sol kein Krieg erwachsen.

3. Reg. 20.

Chriostom

4. reg. 12.

2. Para. 25.

Wan nun der Christ das Schwert braucht vnd zu/  
cket/ braucht ers nach Gottes beuelch/ schirm vnd gehor/  
same zü pflanzen/ die Oberkeyt in irem ampt/ die vn/  
derthon inn getrewer dienstbarkeyt/ die der Christ mit  
leyb vnd gürt/ Got vñ seyner Oberkeyt zü leyden schul/  
dig ist/ kriegt vnd streyt yedes inn seyner art. Verleürt  
dardurch Christum nit/ daran der Christ wol vnd recht  
nit vbel thut/ ob gleich in disem ampt vñ dienstbarkeyt  
vil böser erwürgt vñ tödt/ auch selbs tod bleiben möcht/  
fart er ob Gott will wol/ dieweil er inn Gottes ordnung  
vnd Christenlicher gehorsame erfunden wirt.

Wiewol der Fürst vnd Herz in Gottes ordnung/ der  
vnderthon ic. mit reynen gewyssen kriegen mag/ noch  
sollen sie nit weyther/ dan glaub vnd lieb weyßt/ streyt/  
ten noch farn/ Allweg in rechter ordnung beston. Dem  
bösen nichts nach geben/ anders begert die liebe nit/ da  
ist ihr auch weyther nit zü warten/ dieweil die liebe mer  
dem güten/ dan bösen schuldig ist/ dem güten kein vbel  
thun

Von Weltlicher

thün / Niemants beschwärllich / den freünd von feüden  
bewarn / dem freünd nit gleich dem feind vberlegē sein.  
Joannes die kriegs leüt trewlich vermandt / nit das er  
sie von rechtē kriegē abziehen / sonder darzü vermöcht /  
das sie allein ires solds content vñ zü Friden wern / auch  
niemants gewalt noch vnrecht theten. Deren exempel  
Bapt. Fulg. lib. 2. c. 1. on zal beschreybt / die sich aller er-  
barkeyt vñnd gehorsame geflissen. Dann der ist nit ein  
rechter kriegsman / der mer sein leben / dan gottes glori-  
sein vatterland / ehr vñnd nutz seynes Herren / vñnd des  
nechsten bedenckt / wie dan etlich blüthund vñnd kysten-  
feger in übung hand.

Luce. 3.

Fulgosus.

2. Macha. 8.

Gene. 14.

2. Macha. 12

Judas Machabens theylt die beüt den armen auß /  
nam den armen nichts / gab in. Also Abraham gethon /  
die den armen das ihr genumen / seind vñnd werden hart  
gestrafft.

Der auß obgemelten vrsachen ordenlich Oberkeit vñ  
Schwerdt auff haben wölt / darumb wir Christenlich  
namen hand / schlacht liebe dem nechsten ab / was würd  
darauß: Confusum chaos / ein vnwohnliche Klufft / ein  
Egyptischer Labyrinth / ein Babylonischer thiergart /  
ein zerrittung aller güte sitten. Dan so volkommen wirt  
Christenlicher stand nimer mer / das Christenlich regi-  
ment vñ ordnung der vnderthon allweg auffrecht vñnd  
vnuermast bestand / allweg wirt man finden die vnder  
Christenlicher freyheyte / grosse laster tragend vñnd be-  
gond. Disen zür straff / jr bösheyte zü schwöllen / hat got  
ordenliche Oberkeit von oben herab auff gesetzt vñnd  
für gestellt / die sol die güten schirmen / die bösen straffen /  
so durch Gottes wort nit wöllen frumb noch erbar sein /  
zwingt das Schwerdt darzü / das sie eüßerlich mit dem  
nechsten

Gene. 1.

Joan. 19.

Prover. 28.

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

nechsten frid vnd einigkeit halten müßend. Das ist dan  
das Schwert/so Got der Oberkeyt beuolhē hat. Lang  
zeit haben die Kinder Israhel on Künig gelebt/ bald aber  
das volck ihn abfallēn/haben sie Ober vnd Künig  
begert.

1. Reg. 8.

Die recht frum vnd war Oberkeyt/von Gott einge-  
setzt/ thut nichts/ dann das Gottes wort/sein gerechtig-  
keyt leert vnd vermag/laßt yedem/ bösen vñ gütē/ das  
recht mit trüwen gon. Nun scheidt das Göttlich/ Chri-  
stenlich recht die Oberkeyt von Gott vñd Christo nit/  
Ja macht sie vil mer eins. Darumb auch ein jede Ober-  
keyt Christen gsein mag vñd ist/wo sie in Gottes wort  
angefangen/ gestanden vñd volendet ist. Waren nit  
auch Centurio vnd Cornelius redlich/frum Hauptleit  
vnd Oberer/die auch Christus gelobt/Mat. 8. Luce. 7.  
Actorum 10. 2c. Darumb ein Oberkeyt wol mag Chri-  
sten sein.

## Dreierley Kriegs volck haben wir.

Namlich gleichs mit gleichem/da keiner dem andern  
nichts verbunden ist. Item Ober wider die vnderthon/  
vnd vnderthon wider iren ober herin 2c.

Die zimpt sich keinem vnderthon wider sein Oberher-  
ren zu streyten/allein gehorsam sein/ ja bis in tod/Auf-  
genumen so der Herr den vnderthon wider glauben vñ  
gwissne zwingen wolt. Dan sol er Gott mer/ dann dem  
Herrn gwertig sein/aber nit mit dem Schwert/sonder  
leyden vnd gedult wider ston/dan wirt sein seel gewun-  
nen. Wölcher den stein vber sich wirfft/dem falt er auff  
das haupt.

Actorum. 5.  
Luce. 21.  
Eccle. 21.

Die Weltlichen Oberheyt sollen wir inn ehren han/  
D jr joch

## Von Weltlicher

se joch mit aller gedult tragen vnd bewarn/ ob sie gleich tyrannen/heyden/ türcken vnd gottlos Christen wern. Umbörung vñ der herren enderung stat vns nit zñ / als hernach beschriben wirt/ vnd so wir sie gleich zñ enderen vnderstond/ volgt darumb besserung nit. Dañ got vns Herren gibt/ nach dem wir frum vñnd gehorsam seind/ Vnd das hertz des künigs in der hand des Herren stat. So kumpt auch selten das best hernach/ wir leiden auch nit wañ die herren wend/ sonder wañ vns Gott durch sy straffen wil/ als wir bey Aureliano dem Keyser exem<sup>o</sup> pel hand. Eusebius li. 7. c. 26. 2c.

1. Reg. 8.  
Prouer. 21.

Aurelianus  
Eusebius.

Was ist's vmb ein vnderthon/ der seinem Herren nit gehorsam ist? Ja ganz nichts/ wañ ihn der Herr nit beschirmt/ wölchem vbel vñnd gewalt wil er widerston? Ein acker wägs mag er nit sicher beston/ wo in sein D<sup>o</sup>berkeyt nit mit schirm bedeckt. Darumb sollen wir billich gehorsam sein / die Oberkeyt inn ehren han/ damit vns frid von Gott durch sy geboren werd.

Zñ dem anderen / so gleychs mit gleychem streyt/ sollen wir also verston/ das keinem Christen krieg anzefassen zimen wil/ trag sich vrsach zñ/ was es wöll. Dañ allein wo das glaub vnd liebe begert/ in den das ganz gesetz vnd propheten hangt. Wölcher anders kriegem wil/ der wirt von dem Herrn/ als David spricht/ zerströwt/ vnd in dem krieg zergengt. Die Oberkeyt ist nit eingesetzt / das sie frid brechen / sonder frid machen soll / auch schützen/ schirmen vñ straffen. Wo sich aber zñtragen/ das gleycher mit seynen vnderthon/ von gleychem/ mehr oder minderem (dem er nichts verwandt noch vnderworffen ist) vberfallē/ genötiget/ getrengt/ auch mit freuel vnd mütwillen beleidiget würd/ kein frid mit ihm haben

Math. 22.

Psal. 68.

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

haben wolt. So stat dan/auf liebe der vnderthon/dem  
getrengtē gegenwer beuor/vñ ist im weren ein redliche  
vsach des streits/wirt not oder gegenwer vngestraft.

Weit ein anders ist's wöllen kriegen/vnd müssen krie-  
gen. Wöllen kriegen/stat kein Christen/nach sonderen  
personen zū. Müssen kriegen/stat im glauben Gottes  
vnd nechsten lieb / so das glaub vergündt/inn Gottes  
ordnung beschicht/vnd die liebe hilff begert. Dan mag  
vnd soll gleichs mit Schwerdt vnd krieg/gleich zū büß  
sein balg vñ haut erbörn. Nit das er sich rechen / sonder  
sich vnd seine glider schirmen wöll/sunst stat allein rach  
dem Herren zū.

Math. 5.

Deut. 32.  
Roma. 12.

Dan ist aber der nechst vberfallen vnd getrengt zc.  
wan sein feind/nachpaur zc. in on rechtmessig vsach an-  
greiffet/veracht/betrübt/zucht/schlacht das sein ein/oder  
vorhalt/wil in zū frid vnd recht nit kumen lon/schlechts  
mit dem kopff hindurch/dem volgt dann die straff der  
freueln krieger nach/als der Keiser haben wil. Justi. de  
pena teme. liti. parag. Tunc admonendi.

Justinian.

Die weil nun der Oberherz sein vnderthon zūschir-  
men mit dem Schwerdt gezwungen wirt/vnd aber der  
Herz für sich selbs / allein dem widersacher zū streyten  
nit gnüg starck noch mächtig ist/wz mag er sich zū hilff  
vnd widerstand gebrauchen? Dan als wenig der Herz  
gricht vnd recht/one rädte/richter/bittel/nachrichter zc.  
erhalten mag / den vbelthätter zū straffen / als wenig  
mag er auch one kriegsleit/haubtman/fenderich/wei-  
bel zc. den krieg beston / da vil zū straffen seind. Wen  
zimpt sich hie zebrauchen oder brauchen lassen?

## Von dem Adel vnd Ritterschafft.

D u zebrauch

## Von Weltlicher

Gene. 14.

Zebrauchen zimpt sich ein Herren / regenten ic. den adel / burger vnd vnderthon / auch wer darzu an seinem hoff beherzt vnd füglich ist / wie Abraham gethon. Ob er aber der zal nit gehabē / mag er auch ander vmb sold darzu beruffen / doch nit wider willen des herren / dem sy vnderworffen seind. Für auß seines adels soll er sich gebrauchen / der allein zu weeren dem bösen / vnd schirmen den gütten / edel ist.

Gene. 5. 2.

Wie mag sich keiner seynes adels berümen / wo er hinder ofem byren brat / vnd nit adenliche stuck in seinem ampt (das mit dem Schwert schirmen vnd adenlich / tugendreich lebē ist) vollstreckt. Thut nichts darzu / sonil sein person antrifft / das er von edlen ältern herkumen / were sunst auch Esau / von dem edlen Isaac geboren (so der aller best jäger / vnd ein grosser schalck) ein edelman gewesen.

Hartman.

Der recht Adel kumt alleindaher / als Hartmannus Schedel de Amazonibus Etate 2. vñ vom eingang des Keyserthumbs Etate 6. heyer schreibt. So vor zeitē ein jeder zu im zappet mit betrug vnd gewalt / was er fand vnd mocht / da ward der frum getrenget / frid vnd einigkeit zerpalten. Das abzeleinen / ward ein frumer / tugendreicher / für ander weiß vñ gerecht / dem vngesamten böffel fürgesetzt / all krieg zu entscheidē / die getrengeten zü retten / das gemein güt auß zetheilen / gericht vnd recht zu halten. Die sich dan in irem ampt ehrlich / adenlich / ritterlich hielten / darumb sie edel / dz ist / bekant worden seind. Deren exempel sich der Adel billich (wo er das zeychen seynes vatters / schilt / helm vnd sigel ehrlich fieren) gebrauchen soll / von der frumbtkeyt ihrer älter nit abweichen / wo sie edel bleibē wend. Der vom adel leben /  
vnd.



vnd Geystlicher Sberkeyt.

vnd sich der tugenden nit gebrauchen/ist gleych/der mit frömbdē federen fliegē wölt. Dise Publius Decius höflich strafft/das ihr adel nit von geburt/sonder von redlichen/adenlichen thaten kum̄/als Sabellicus Ænea 4.li.7.schreybt. Vnd ist der adel/spricht Josephus/lib.6.c.10.antiqui.so mit gottsäligkeit/gerechtigkeyt/stercke/gehorsame zc.geziert vnd gekrönet ist. Ambrosius lib.1.de vita beata spricht. Wiltu edel sein? so erken dich ein knecht/Erkenest dich edel/so bist ein knecht. Wölt ihr den adel beweysen/sagt Chrysostomus Omelia.59.to.1.so zeygt ein edels gemüt vnd leben mit tugenden an/wie der frum̄ man Herodi gethon/der sprach. Es zimt sich nit deines brüders weyb zehaben zc. Dem gleych Helias zu Achab redt. Ich nit/du aber hast deines vaters haus verwirt. Aristoteles Politicorum spricht. Tugend vñ laster entscheyden edel vnd vnedel. Der tugendreych ist edel/der lasterlich ein böser wycht. Philosophia/weysheit/sagt Seneca ad Lucillum/hat Platonem nit edel empfangen/sonder erst edel gemacht.

Sabellicus.  
Josephus.

Ambrosius.

Chrysostom.  
Marci.6.

3.Reg.18.  
Aristoteles.

Seneca.

Lächerlich vñnd spöttlich ist/spricht Plutarchus in vita Demosthenis/dz sich einer seines adels von geburt oder stat berümpft/vnd der tugenden nit gewarten wil. Dan adel auß tugend/vnd nit tugend auß adel kumpt/Idem in vita Sille zc. Boetius de cōsolatu phylo sexta tertij sagt. Vnnutz vnd betrogen ist der edelman/wo er mit clarheit nit bezieret ist/warzu ist euch nutz der adel/vnd ehrlich nam der älter/so jr knecht der laster worden seind. Der ist edel/so von tugenden scheindt/vnd adenlichen thatē lebt/abschlechtig d/so ein lasterlich lebē fiert.

Plutarchus

Boetius.

Die nun von geburt/reichtum/gwalt vnd der gleichon tugend/wöllē edel sein/behaltē allein dē adel/bracht/

D iij gwalt/

## Von Weltlicher

Sardanapa-  
lus.

Diodorus.  
Sabellicus.  
Hartman-  
nus.

Macrobius

Seneca.  
Juuenalis.

Chrysoft.  
August.

gwalt/dieweyl jr reychtumb/gwalt vnnnd leben werde.  
Auch allein bey den / so in gleych im leben seind/bald der  
eins falt / schwindt auch der adel hin. Was Sardanapa-  
palus nit ein König hoch geborn: was blib von seinem  
adel dar: dieweil er nit mer im leben/vnd on tugend ver-  
scheiden. Ja auch den adel im lebē verlorn/daruon Dio-  
dorus Siculus lib.3. Sabellicus Enea 2. lib.2. Hart-  
mannus Etate 4. geschriben hond.

Der recht adel tringt nit auff weltlich ehr/allein auff  
reynigkēyt des gemüts. Macrobius 2. de somnio Sci-  
pionis spricht. Der weyß/edel/sücht in tugenden/reiner  
gewissne frucht. Der thoz aber inn weltlicher ehr. Wer  
sollen wir der güten gewissne / dann der ehren pflegen/  
spricht Seneca. Vil aber mer dem lündē / dan gewissne  
gwarten. Ein arm ding ist/sagt Juuenalis Satyra  
8. sich eins frömbden lündens fröwen vñ gebrauchen.

Entlich von geburt/reychtumb/gewalt ic. edel sein/  
ein art der heyden ist/ bey vnseren Christenlichē ältern/  
niemants dan der tugend hatt/edel was/ärbt auch das  
Kind von vatter vnd müter den adel nit. Ist also bey al-  
len Christen der adel gmein/wie auch die tugend gmein  
ist/das Chrysoftomus to.1. Omelia.20. Augustinus de  
civi.de li.4.c.3.4. Item de 12. gradibus abusionum/to.  
10.c.6.9.ic. haben wende

Vorzeiten mit dem adel/wie jertz mit den theürē Rit-  
tern ist/ Ja wo es in theürem wesen bleybt / die Ritter-  
schafft keiner erbt/ besunder theüre Ritterchafft / von  
anderen Rittern/als edlen/heyiligen/pfülwen/ströniern  
pfaffen ic. Rittern/will ich nit reden/yeden inn seynem  
werdt beleyben lon. Auß was tugend vnd verdienst jertz  
meniglicher zu Ritter geschlagē werd/wie sy auch von  
theüren

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

theüren Rittern vnd warem adel gehalten/ist den H<sup>o</sup>rolten wol bekant/Lauffen vñ bitten jertz etlich vmb die ritterschafft/wie erwan die pfaffen vmb die friemes<sup>o</sup> gebetten hand. Schämpt euch der ritterschafft/dieweil sy euch nur durch flenslen der pfaffen erlangt vnd gegeben ist. Darumb jr etlich nur pfaffen ritter genent werden sollen. Dem verstendigen ist gnüg gesagt.

Von alter was der man theüerer ritterschafft vñnd des adels werdt / so mit seynen manlichen thaten Christenlichen glauben/die armen / vertribnen vor den widerlichen redt vñ beschützt. Jertz aber oft/so on Schwert vnd tugend/auff pfulwen/Christum vñ sein wort/auch die armen veruolgt / zu Ritter geschlagen wirt. Also wurden auch die/so Christum gecreüziget/ von Pilato zu Ritter geschlagen vñnd hoch begabt. O der Ritterschafft. Wie weys aber dis ist / so sich des namens/one die that/entschlacht/ist bey den verstendige wol bekant. wir auch bey Vegetio de re militari / so von der Ritterschafft wol geschriben/ gesehen hond.

Vegetius.

Ist also Ritterschafft vnd adel in gleychen abfal mit den Vniuersiteten gsetzt/die mer mals vmb gunst/gelt/gschenck zc. Meister / Doctores zc. schöpffen vñ machen/ ob sie gleych kein/oder wenig kunst/ art vñnd geschriffte verstond.

Nie wil ich niemants verachtet han/dan oft ein redlich man des adels vñ ritterschafft werdt vñ wirdig ist/ ob er gleych nit von acht Anen hoch vñ wol geboren ist/ vnd kein Schwert nie gezuelt/der sunst mit ehrlichen thaten/tugenden/adelichem leben der ehren pflegt/vnd ob sich zu trieg/Ritterlich thaten zu beweysen / mit dem Schwert retten zc. Das dann alles reychlich bey ihm erfunden

## Von Weltlicher

erfunden würd/also auch bey ein jungen Doctor/meyster  
ic. beschehen mag/der erst nach der Kron/das doctorat  
erfült.

Bewart euch nun jr edlen vnd ritter wol / das jr den  
namen vnd zeychen nit on tugend fieren vnd tragen/  
steckt den schilt on wein nit auß / dan schmachlich ist das  
zeychen / wo die bedeutung nit ist. Sihe wie spottlich ist  
der schilt oder reych dem wirt / wo er nit wein im Keller  
hat/also bey euch edlen vnd rittern ist / so ihr adenlichen  
namen vnd ritterlich zeychen/ clynodien tragen/gold  
vnd mōsch fieren/ vnd kein tugend noch mannlich tha-  
ten hand.

Josephus.

Wan jr on tugend vnd selbs gewachser art wöllen  
edel sein/bald werden ihr auß vber grobheytt/vntugend  
erkennt/wie dem schmid knecht/so sich für ein künig dar  
gab/beschehen ist/von dem Josephus li.17.c.18. Item de  
bello iudaico li.2.c.5. geschriben.

Thut nichts das etlich sich berümen von jren älteren  
auß Rom / Cypren / Castilien ic. geboren / darumb sie  
wöllen edel sein. Wer wil ander berichten/wie sy herauß  
kūmen/vileicht verjagt/oder anderen thaten. So seind  
auch nit alle frum/edel vnd tugendreich/ die auß Rom/  
Cypren ic. in vnsern landen eingesetz/vnd erhalten wer  
den/darumb lüg ein jeder wie er edel sey/wil er von gott  
vnd rechtem adel beston.

Ob jr euch nun wol rümen der alten Römer ehrlich  
that/warumb volg jr dan in mit tugenden vnd mann  
lichen thaten nit nach? So bald sie in jrem krieg sig er-  
langten/ traten sie gleich wider an ihr arbeyt vnd acker  
bew/das in dan ehrlich was / vnd niemans miessig gon  
gestattet ward/ spacierten nit ein creüz durch die stätt/  
wie

vnd Geystlicher Oberkeyt.

wie jetz vnser Junckherren/Haubtleüt vñ Kriegsknechte  
thünd/wie Linius durch auß beschreybt.

Berhümen euch des waren Adels ewer älter nit / als  
Augustinus von den falsche Christen redt/de vita Chri  
stiana c.6. wo ihr in mit tugenden / Ritterlichen thaten  
nit nachuolgen wend. Dan der allein edel vnd theurer  
Ritter ist/ der mit tugenden den Adel vñ Ritterschafft  
beweyst. Ir erbt se von geburt den Adel nit/ als Augu  
stinus de peccatorum meritis et remissione/to.6.li.2.c.9  
schreybt. Dieweyl es ein gab des gemüts ist / das fleisch  
vnd blüt nit erben mag. Leypliche vñ eüsserliche gaben  
mögen euch ewere älter erben lon/als stätt/land/leüt zc.  
Von geystlichen/gemütlichen gütern/als Adel/Kunst/  
Ritterschafft zc.nichts erstatten. Wie dz kind die Kunst  
seines vaters/also den Adel vnd Ritterschafft nit erben  
mag. Erbt ihrs wol nach dem fleisch vnd eüsserlichem  
scheyn/ists doch vor Gott vnd rechtem Adel nichts/ dan  
ein blasß vñ bull auff dē meer / vñ vom geyst verscherzt.

Augustinus

Math.16.  
1. Cor.15.

Von rechtem Adel/vñ herlichē exempeln der Aden  
lichen vnd Ritterlichen männern/ auch irem grad/ha  
ben wir in heyliger gschrift one zal. Auch anderen scri  
benten/Namlich Francisco Petrarcha lib.1.c.48. Po  
gio Florentino/Plutarcho/Laertio Diogene / in vita  
Platonis / Bartholo et Baldo in tract. de Nobilitate.  
Item Alberto li.3. Sortilegij tract.3. Platina de vera  
nobilitate. Nauclero vol.2.gene.43. Heinricho Cornelio  
Agrippa de nobilitate / de nobilibus aulicis c.29.80.zc.  
wol erzölt.

Wie groß vnd herlich der war Adel vñ Ritterschafft  
vor Gott vnd welt / der auff das höchst zu loben ist. So  
scheüzlich vñ greülich ist der rüchtloß/vnedel zu ver  
spotten

z

spotten

## Von Weltlicher

Augustin.

spotten vnd verlon / ob er gleych vom Keyser geboren  
wer / dieweil er das verlaßt / so ihm der Adel gegeben ist.  
Darumb stond des titels ab / wo jr der tugend nit gwar  
ten wend. Augustinus super Joannem ca. 14. tract. 75.  
sagt. Das mit der that das ampt zii beweyßen sey / vnd  
der nam nit vergebenlich tragen werd. Verachtlich ist  
ye die Jungkfraw aller welt / so reinigkeyt verlorn / vnd  
noch das Kränglein tragt.

Ach Gott wie schlecht volgend hie vil dem adel nach /  
vnd sich des gebrauchten / ist aller welt bekant. Ja mit  
schinden / schaben / cebrechen / bülen / sauffen / schweren /  
zwengen / trengen / spilen / raslen / auff jr müste bochē zc.  
Kein frum̄er Christ mag bey in beston / wo er nit nach  
jrer art / das ist / sauffen spilen zc. bekant vnd edel ist.

Psal. 14.

Sag an Herolt sag an / Wann setzest ein auff den  
schranc / oder schneydst das tyschtuch vor im ab / dieweil  
er sich so vnadelich halt. Sder wievil hast in deinem pro  
thocoll / die im thurnier (wo der recht gehalten) mögen  
beston: Du zweiffel wenig dran / wie David spricht. Sy  
seind zeritten vnd grob worden in irem thün / da ist kei  
ner der güts thie / auch nit einer. Das auch Henricus  
Cornelius de *Economia regia vel aulica* gewaltig erz  
zolt / auß dz der radt Tyberij des keisers also sprach. Das  
aller frum̄en Herren vnd edeln wappen / auff ein ring  
möchtē gestochē werdē. wie Carion in *vita eius* schreibt.

Cornelius.  
Tyberius.

Carion.

Hiere. 5.

Nichts gat etlichen an iren lastern vor / mit sauffen /  
spilen / hüren zc. Wie Hieremias von in redt / haben et  
wan ehrliche / adenliche ehweyber in irem zwang / den sy  
wenig ehr thünd. Darnebē vil hürn vñ schlepsect fürn /  
ist ihn ein hür wie ein frum̄e frawe gü / dreck für hünig  
sieß. Ich hab ein Graffen erkent / der in aller hüre er  
legt /

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

legt / da er zu seyner veste reit / ließ er das pferdt von im /  
gleych als er hart gefallen / damit er / als ein erfogner  
man / vor seyner eelichen frawen bestend.

Nachmals dreyerley volck oder ampt der menschen  
haben wir / diser zeit / als Augustinus de spiritu et anima  
ca. 37. Aristoteles 4. Polyticorum. Diodorus Siculus  
lib. 2. geschriben hand! Namlich leeren / weren / nören.  
Leeren den glauben / vnnnd wie man Christenlich leben  
soll / stat den propheten / predicanten zu. Nören ist das  
ampt des gmeinen volcks / die Oberkeyt vnd leerer mit  
seyner arbeyt nören vnd erhalten. Dan niemants auff  
seyner kosten reysen sol. Weren dem bösen / den frumen  
schirmen zc. stat dem Keyser / König / regenten vnd adel  
zu / darvon yetz gespräch. Soll also der prophet leeren /  
paurßman nören / der adel weren.

August.  
Aristoteles.  
Diodorus.

1. Cor. 9.

## Von außteilen des Erdtreichs.

Wie das Erdtreich in dise drey teil außgeteilt. Nam-  
lich in Propheten / Adel vnd Ritter schafft / auch paurn /  
haben wir an vil vnnnd mengen orten beschriben. Cain  
teyle von erst das erdtreich auß. Josephus li. 1. c. 4. anti.  
Nach dem sündtflus Noach. Joannes Annius lib. 15.  
Idem super Berosum lib. 4. Joseph in Egypto. Jose-  
phus li. 2. c. 7. antiq. Josue durch auß / wie die Römer dz  
Erdtreich auß geteilt / hat Linius Deca 1. Apianus li.  
1. Hartmannus Schedel Etate 2. wol beschriben / vnd  
auch Gottes ordnung ist / der seine werck von anfang vn-  
derschidē / als d' Wyse sagt / Lau. vo. 1. Ge. 11. 20. spricht /  
dz dz erdtreich sey außgeteilt. Namlich in prophetē / adel  
od ritter vn paurn. Sem in prophetē / dē stand bettē vn  
leerē. Cain in paurn / dē stand arbeitē vn nören. Japhet

Josephus.

Annius.

Berosus.

Linius.

Apianus.

Hartman.

Eccle. 16.

Vlaclerus.

¶ ij in edel

## Von Weltlicher

in edel vnd Ritter/dem stand schirmen/retten vnd weeren zu/das sich leyder verkört. Die propheten solten leeren/die hüren/pleeren. Die pauere neeren/die schweren. Der adel weren/die rauben/zeren vñ speren zc. Nec ille. Vnd gleych wie das erdtreich/also auch die jar/monat/wochen/tag zc. außgetheylt worden seind / als Joannes Annius super equiuocis Xenophōtis de equiuocis temporum. Diodorus Siculus lib. 1. Plutarchus in vita Nume Pompilij. Polydorus li. 2. c. 4. de inuentionibus rerum zc. Klarlich beschriben.

Prophet. 29.  
Esaie. 58.

Luce. 10.  
Amos. 8.  
Roma. 10.

Es sol auch der Oberherz dise stück fürsichtig bewaeren/das mit fleyß vnd ernst erstattet/auch Gottes wort reyn vnd klar verkündet werd. Dañ wo nit prophecey/spricht der Weysß/da verdirbt das volck. Also sagt die gschrifft. Handhaben das wort vnd bünd des Herren/so will Gott eüch ein theyl in seynem reych werden lon. Versecht darbey die diener gottes wort mit schirm vnd vnderhaltung wol. Dañ es wirt bald die zeyt beston/dz euch der vilen gebrechen. Die erndt ist groß/der arbeyter wenig/dardurch grosser hunger des worts/dieweyl der glaub auß der predig/erwachsen wirt. Bald die künig in Jsrahel die propheten verachteten vnd verliessen/wz mit in gethon/als die gantz Cronica sagt. Vnd wer sein leben durch propheten nit erhalten/der wirts in plagen verlieren.

Nichts soll euch hie schwollen/S ihr Herzen/am Euan-gelio vnd Gottes wort/so von vngegrüntem angefochten wirt /sprechende. Das Euan-gelion nichts dañ auffrür vñ widerwertigkeyt gebürt zc. So werden vns auch die styfft/klöster zc. so vnser Spital hingelegt vnd vertrochen zc. Antwort. Von erst ist das Euan-gelion



vnd Geystlicher Oberkeyt.

gelion ein Krafft gottes/durch das wir sällig werden/der  
auffrüren vrsach nit. Ja leert vñ weyßt allein frid/fröð  
vnd gehorsame der vnderthon. Ob nun wol die paur  
im 1525. jar/vnd noch beschehen möcht/das Euange-  
lion herfür gezogen/Noch haben sy/auch all jr pfaffen/  
des kein verstand gehebt/sonder vppiglichen in mund  
genomen. Ja hetten sie das Euangelion gehebt/weren  
nit vffrürlich geweest. Dan dz Euangelion leert nichts  
dan trost/fryd/fröð/gehorsame vnd was zü fryden die-  
net. Ja hetten etlich Herrn das Euangelion lassen pres-  
digen/vnd noch/so weren sie der auffrür wol vertragen  
vnd in künfftigem bewardt.

Roma. 1.

Item das euch dardurch die spitäl / styfft / klöster zc.  
auffgehoben / hat aber kein grund. Dan wo jhrs recht  
ermessen/so der keins mer ist/jhr erst recht Herren seind.  
Dan was sie yetz besitzgen/billich ewer solte sein/dieweils  
als auß eüweren händen gesogen vñnd gerissen/inn der  
pfaffen/münch/nunnen zc. kumen ist.

Spitäl.

Was gat euch hie der stift vñ geistlicher handel an?  
Wölt ihr edel sein? so lebt auch von eüwerem güit / das  
adenlich ist/zeücht der armen güit (als aller styfft vñnd  
klöster/ja nichts dan bettel ist) mit auff eüweren bracht.  
Der bettel sol euch nit edel erhaltē/vil mer/8 adel die ar-  
men ernern. Selten kein styfft vñnd kloster ist/das nit  
vom bettel dahin kumen sey. So reychts auch weyter  
an die armen leüt/brauchts nit zü eüwerem brang. Wo  
dz vom Adel recht bedacht/ist schon aller zand hindan/  
vnd auff gehebt. Wo jr aber ye auff den klöstern/styff-  
ten zc. dz sy ewer spitäl sollen sein/ beharren wend/ müßt  
jhr bekennen / der armen styfft vnd güit verzern/ vñnd  
euch selbs bettler sein. Oder richt darmit schülen/zucht-

℥ iij heüser

## Von Weltlicher

Censores.  
Fulgosus.  
Valerius.

Luce. 12.

heißer auff / wie sie dan von dem ersten vnd anfang gewesen seind. Ir solt auch in vnuerdroßner übung sein / dz zucht vn̄ ehr / auch Christenlich decret vn̄ ordination vnd dem volck gepflanzet werd / statlich darob halten. Censores / das ist / zucht Herrn bestellen / wie die alten gethon. als Bap. Fulgosus li. 2. c. 1. Item Valerius Maximus de censoria nota beschriben hond. O Herre Gott / Wie handthaben vn̄ halten etlich ob deinem wort / ist dir vn̄ uerborgen. Ja das dein wort in ihrem land nit sicher ist / wirt verjagt vnd verbannen. Vnd obs wol etlich bekennen / noch geleben sie dem selben nit / die werden harter / dan ihene gestrafft.

Item das die auch im nör ampt redlich handlen / das erdtreich wol bauwen / der narung zu gürt / Christenlich werben auch aller wücher / verwegen käuff / betrug vnd arger list ic. ab gestelt / vnd in einfaltigkeyt gelebt vnd gehandelt werd.

Vnnütz leit

Biere. 23.

Vnnütze leit aber / die weder zu leeren / nören noch weren gürt vn̄ beholffen seind / allein zu füllen vnd zeren begwondt / solt ihr auß reüten vnd verjagen / wo es auß mütwille beschicht / dan die vnnütze bürdē d̄ erde seind.

## Brauchen lassen.

Wie nun der Herr kriegen / ander vmb sold brauchen vnd berüffen / also mag auch der vnderthon dem Ober / seinem Herrn in kriegs händeln / als ein gehorsamer vn̄ dienst / beholffen sein. Das Lucas bestädt / so von Joanne sagt / da weret Joannes den Söldnern vnd kriegsleüten den sold noch kriegen nit / er mandt sie allein zu erbarkeyt. Die fragten was sie thun solten / das sie lebten. Antwort in. Thut niemants gwalt oder vnrecht / vnd  
laßt

## Von Weltlicher

laßt euch benügen an ewerem sold ic. So reyßt auch nie  
mants auff seynen kosten vnd sold. Vnd ist ein jeder ar/  
beyter seines lons werdt. Doch das der vnderthon oder  
bestelter knecht / ordenlich berüfft / bestellt / nit selbs ge/  
lauffen sey / allein Gottes / nit sein ehr / gemeynen nutz/  
entlichen frid / vnd nit güet noch gelt ansehe. Auch dar/  
bey versichert sey / das sein Herz zu kriegen auffrecht vñ  
redlich vrsach hab. Dañ wo er wiste sein Herrn nit war/  
hafft / auffrecht vrsach han / soler dem berüff nit gewer/  
tig sein. Mer Got / dañ den Herrn vor augen han. An/  
ders der redlich Traianus nit habē wolt / der zu seynem  
Hauptman sprach. Brauch das Schwert wider meine  
feind / wo ich redlich / auffrecht vrsach hab / wo nit / wend  
es auff mich. Carion in vita eius.

So aber der Söldner nit weißt / ob sein Herz gerecht  
sey oder nit / fare hie der liebe nach / die nichts arges ge/  
denckt. Versehe sich des besten zu seynem Herren / Nem  
das gwiß für vngwiß an / streyt im namen Gottes / rett  
sein glauben / Herrn / vatterland vnd liebe des nechsten /  
das allweg beschirmen. Auch bey den Heyden eerlich  
was / wie sich ein frummen kriegsman zimpt. Nem das  
Schwerdt ritterlich in dhand / sey in aller rüstung auff  
gemutzt / wie Vegetius de Re militari leert. Bitte Gott  
vmb syg / sey gehorsam seynere Oberkeyt / dañ werd ihm  
gelingen / wo nit / verderben / als Josepho vnd Azario be/  
schehen. Verlaß sich allein auff Got / nit auff menschen /  
land / leüt / schlösser / stätt. Soldar bey bequem mittel vn  
ueracht han / dañ wer sich vff die verlaßt / wirt geschent.  
Zu den spricht d Herz. Dein hochmüt hat dich verfiert /  
der du wonest in der felsen klüfft / vnd inn hast das hoch  
gebürg / ob du schon dein nest so hoch / als d adler machst  
wil ich dich herab stürzen vñ fallen lon.

1. Cor. 9.  
Math. 10.

Victorum. 5.  
Traianus.

Carion.

1. Cor. 13.

Vegetius.

1. Macha. 5

Hier. 49. 51.  
Esaie. 31. 26.  
Abdie. 1.

Ge

## Von Weltlicher

Judicium. 7  
Deut. 20.

Gedeon verließ sich auff Gott/ der gab ihm den sig.  
Der Herr tröst die frummen Kriegsleüt vnd spricht. Wan  
du in Krieg zeühest/ wider deine feind/ vnd sihest roß vnd  
wagen des volcks/ das grösser sey / dan du / so fürcht dir  
nit vor inen. Dan der Herr dein Gott / der dich auß Ä/  
gypten land gefiert hat / ist mit dir. Wan jr nun hinczu  
kumend zum streyt/ soll der priester hinczu treten/ vnd  
mit dem volck reden/ zu im sprechen. Israhel höre zu. Ir  
gond heüt in den streyt/ wider eüwere feind/ eüwer hertz  
verzage nit/ vnd zaplet nit/ vnd laßt euch nit grausen  
vor inen. Dan der Herr ewer Gott gat mit euch/ das er  
für euch streyte mit eweren feinden/ euch zuhelffen.

Actoꝝ. 10.

Kedlich Kriegsleüt nit zu verachtē/ noch zu verschüf/  
flen/ sonder hoch zu loben seind/ dardurch etwan vil ge/  
bessert vnd erhalten wirt. Lucas nent ein Gotsfürch/  
tigen Kriegsmā/ der im dienst Cornelij was. Von glei/  
chen in Tri. historia li. 6. c. 30. 34. 2c. geschriben stat.

Fulgosus.

Niemants ist verstendiger / der die Kunst zu rechtem  
Kriegen auff haben wöll / Ja hoch loben vnd pflanzen/  
Dan das nötig aller Oberkeyt vnd adel ist/ wiewol der  
zal wenig/ die sich des recht gebrauchen/ noch ist ein edel  
ampt. Die bewarend euch jr reütschen wol / die ihr seind  
eins hohen gemüts vnd vnuerzagten hertzens/ das die  
Kunst zu Kriegen mit dem hertz vergleychet werd/ dan  
wirt euch gelingen. Ja vil habt ihr durch vnflayß vnd  
geyß verlorn/ das sunst durch ewer dapfferkeyt erobert  
wer. Nempt exempel bey dem Römischen reich/ wie vil  
land / leüt 2c. bey māns gedächtnuß verloren hab / das  
ander Türcken/ pfaffen 2c. durch flayß von vns erobert  
hand. Das Bapt. Fulgosus li. 2. c. 1. wolerzölt. Dises ab/  
gangs nit die kleinste vrsach ist/ dz die Hauptleüt mer dē  
eygnen

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

eygnen nutz / dan wolfart des lands vn̄ eeren gepflegen  
vnd gesücht / wie vil deren seind / so in kurtzen jaren groß  
güt vnd gelt züsamen gerasplet. Was aber da erobert /  
vnd wie der eeren gepflegen / wie vil auch des gemeynen  
volcks darbey zü grund gefelt / ist leyder aller welt be-  
kant / 2c. Disem greüwel stond ihr edeln vnd kriegsleüt  
ab / wo ihr auffrecht kriegsleüt wöllend gescholten sein.  
Setzt euch die frumen alten Römer / Athener 2c. für /  
die sollicher schinderey nit gewartet hond / daher auch jr  
reych vnd ehr gemeret ward. Idem li. 4. c. 4. li. 7. c. 4. 2c.

Es soll auch die Oberkeyt in berüffung der gefrey-  
ten / so vom gsatz gefreyt / dieweils der liebe zimpt / zü fri-  
den ston / als Moyses züm volcke sprach. Deut. 20. 24. Moyses.  
Judicum. 7.

Der gleych haben die älteren im krieg die weysen ge-  
spart / damit das volck / in irem absterben / nit weyßloß /  
vnd on ein haubt zerritten würd / des Justinus li. 6. ein Justinus.  
exempel stelt. So der spitz am pfeyl zerstört / wirt dem  
andern teyl krafft zü schaden auff gehebt 2c. 2. Reg. 18.  
21. das bey den Römern euch begwondt / wie Linius ab  
vbe condita li. 5. schreybt 2c. Linius

## Von bösen Kriegeren vnd irer straff.

Heyter ist genüg bezeügt / was das ampt des Herren  
auff jm trägt / namlich das Schwerdt gebrauchen / vnd  
wie das in Got / so es in seyner ordnüg volstreckt / besche-  
hen mag. Also hond wir auch güten grund / das alle / so  
das ampt in Gottes wort mißbrauchen / hart von Gott  
gestrafft vn̄ verbannet seind. Vil seind auch hie / die dar-  
aus ein teüffelisch ampt auff gericht vnd gepflanzt  
hand / lauffend mütwillig / on berüfft / auß faulkeyt / on  
sehafft /

## Von Weltlicher

Michee. 7.

eehafft/bequem vrsach inn krieg/wirgen / schlagen todt  
one not. Nemend/stelend feind vnd freunden on vnder-  
scheid das jr/alles wider Gottes beuelch / mißbrauchend  
das Götlich ampt/wie Micheas sagt. Es ist kein bider-  
man mer in der welt / noch ein auffrichtiger vnder den  
menschen. Sy stellen all dem blüt nach/vñ jetlicher sagt  
seinen brüder ins netz / noch vermeinen sie man solt jnen  
vmb der bosshett willen jrer hände güts thün zc.

Aurelianus  
Carion.

Nichts sol das schwollen bey Christenlicher vñnd or-  
denlicher Oberkeyt/das etlich Gottes ampt mißbrau-  
chen/das sie darumb auffzeheben sey. Dan selten ist ein  
ampt / dz nit mit mütwillen von den bösen mißbraucht  
vñnd gelestert werd. Wee aber den/so sollichs mißbrau-  
chen/von jhn selbs/on berüfft/auß mütwillen/arbeyt-  
lose zc. inn krieg lauffen/todschlahen/rauben/brennen/  
stelen/krumen allein zü freuchn. Deren kriegsleüt Aure-  
lianus ein zerreißen ließ/wie Carion in vita eius schreibe

Got wil disen leüten jr blüt vergiessen nit nachlassen/  
vñnd wie fewr das strow/also will sie Gott verbrennen.  
Psal. 5. 55. 68. 139. Joelis 4. Amos 1. Nahum 3. Michee  
2. 7. Abacuck. 1. 2. Ezech. 32. 35. zc.

Cyrus.  
Carion.

Von disen knaben wirt nichts gebessert/noch frid vñ  
syg erlangt. Cyrus der künig sprach. Besser sey streiten  
vñnd schiffen mit wenig frumen/dan vil bösen. Carion  
in vita eius.

Sy gehörend auch nit in krieg vnd ampt des orden-  
lichen gwalts/ja in den gemeinen vnfrid gehörend sy/den  
man mit rechtem krieg weren vñ zü friden bringen soll/  
werden auch zü letst Gottes gericht vnd Schwerdt nit  
ertrinnen/das schwerdt wirt sie fressen.

Wer auß mütwillen menschen blüt vergüßt / soll sein  
blüt

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

blüt vergossen werden. Wer mit dem schwerdt freuenlich/vneerlich sicht / vom schwerdt soll er sterben. Mat. 26. Niere. 43. So vil vom krieg.

Gene. 9  
Exodi. 21  
Numeri. 25.

## Vom pracht der Herren.

Weyther sollen auch die Herren nit groß pracht vnd pomp mit vil dienern/pferden/pangeten zc. haben/mer verthün dan ihr einkünnen ertragen mag. Also sagt der Weyß. D jr künig vnd regenten losend auff/leerend die land regieren vnd richten/bieten dar ewere oren / das jr wol gefallen Gott/der euch den gwalt gegeben hat. Ihr solt auch nichts von dem erbfal / spricht Ezechiel / des volcks nemen/noch an seyner besizung mit fron dienst / scherzen / schinden / schaben/als Julianus gethon/trucken noch beschweren. Tripar. histor. li. 6. c. 29. zc.

Deut. 17.  
Sapientie 6

Weeden/spricht der prophet/die jr heüser in vngerechtigkeit auff bawen/die iren nechsten vmb sunst tringen/vn bezalen ire tagwerck nit. Fressend also die leüt/merglend sie on besoldung auß/nemend den vnderthon gwal tig das jr/on alles recht/wie Achab vn Jesabel mit dem frummen Naboth gethon. Verflucht sey der / so seynem nechsten die grenze engert / vnd so hart vber legen ist. Israhel ward also von den Philistern getrengt/dz auch kein schmid inn Israhel erfunden / damit sie nit waffen auff sie risten möchten zc. die grenze der anderen solt ihr nit zu ruggken trengen.

Eze. 36. 46.  
Eccle. 4

David aber der eins frummen hertzens was / nichts von dem mann Arnan nemmen wolt. Also Job bezeugt / von seynen leütten nichts entfrembdet haben. Item Paulus den Onesimonem wider Phylemonem nit haben wolt.

Hiere. 22  
Abacuck. 2.  
Job. 20.  
Deut. 24  
Jacobi 5  
Esaie. 5. 32  
Ezech. 36  
3. Reg. 21  
Deut. 27  
1. Reg. 13  
Prouer. 23  
2. Reg. 24

1. Para. 22  
Job. 31  
Ad Phyle.

S ij Die

Von Weltlicher

Die Fürsten vnd Herrn sollen ihre Kind / spricht Ezechiel / von irer besitzung auß steüren vnd verheüren / damit das volck nit zerströwet werd / vnd yederman bey dem seynen bleyb. Wee den Fürsten vnd Herrn / spricht Amos / die mit gwalt die armen treyben / vñ dürfftigen zerknistzen. Wee euch Herrn / die auff helffen bey neuen bettlein ligen / vnd auff die lotterbettlein strecken / die ihr fetten schaaff von der herd essen / vñ kälber von der krip hinweg nemen. Wiewol sein auff der lautē daher schlahen / vnd inen seyten spil erdencken / vnd sich mit dem besten öl bestreychen. Darneben aber sich des schadens vñ anligens der armen vnderthon nichts bekümeren. Ja entziehend sich auch aller erbarkeyt / mögend keiner tugend gwarten / gsellend sich nur zu den verspottern vnd truncknen böltzen / daher sie von wein hitz krank seind / vnd jr hertz wie die bach offen tömpfft. Seyrabend will Gott mit disen gesellen machen / vnd sie verderben. Die Fürsten / spricht Esaias / seind abtrinnig vnd der diebe gesellen. Sy haben alle geschencf lieb / vnd jagend nach der widergeltung. Dem weysen richten sie nit / vnd der wirthwen handel nemend sie sich nit an. Ja veruolgen auch die frumen / wölche müßend entgelten / das sie nit geraubet hand. Das alles ein groß vnglück ist / das sie so vnuerstanden seind.

Psal. 69.  
Eccle. 10.

Eccle. 10.  
Ezech. 14.

Prover. 28.

1. Reg. 8.  
Esai. 3.

Wee dem reichen / dem ein sollicher König vnd Herz regiert / auch in seiner zucht ein kinde ist / da wirt König vñ Herz mit dem vnderthon verderbt. Woldem land / des Herz edel von tugend ist. Dan ein Fürst on verstand / ein zerüttung aller gütter sitten ist etc.

Gott gibt mermals Herzen nach gelegenheyt des volcks / fiert das hertz vñ wal des Herrn in seyner hand / als



vnd Geystlicher Oberkeyt.

als Josephus von Caio vnd Tyberio schreybt/li. 18. c. 13. antiquit. Sündet dan der Herz/ so tragt das volck die straff/ wie dem volck vnder David/ so er es gezellet/ beschehē. Wirt auch etwan das volck vmb eins menschen willen geplagt/ als mit Archan erfarn. Vnd vmb des lands sünde willen/ muß es vil Fürsten haben.

Billich sollen die Fürsten vnd Herren fromwech sein/ mit inbrünstiger liebe vnd barmherzigen augen jr vnderthon beschirmen vnd regieren/ als sie von Gott beschirmt vnd regiert wöllen sein. Nit nur rennen/ strecken/ jagen/ spilen zc. Dan Gott nimpt sich der armen wihwen vñ weysen an/ vnd werden sie nit gnedig auch barmherzig dem armen/ vnd freüntlich erzeigen/ als David seynem volck/ so zu Absolon/ von ihm gefallen/ barmherzig was zc. Josephus li. 7. c. 11. antiquit. zc.

Item darbey vermeinen das leben/ gewalt von erbfol oder macht zu haben/ vñ nit auß Gottes gnad. Dan wirt sie Gott mit anderen künigen euch gottlosen Herren straffen vnd verderben/ wie dan dem König Nabuchodonosor/ Ptholomeo/ Astyage/ Creso/ Ferye zc. beschehen. Der ein sich für ein Got anbetten ließ/ vnd sein gwalt von jm selbs/ nit von got haben wolt. Strafft in der Herz siben jar/ das er sein wonung bey den thieren des walds/ vnd zu speys/ fütter/ kraut mit den ochsen haben müßt/ sein leib benetzt mit regen vnd schnee/ sein har groß/ als der adler federen/ vnd seine nägel wie vogel clawen zc.

Gleycher weys Joas der künig auß Juda sich in sollichem vbermüt/ mit dem Fürsten in Tyro erhebt/ hand sich an Gottes statt lassen anbetten vnd vereern. Also Herodes/ darumb strafft sie das Schwerdt. Von den

Prover. 8. 21  
Josephus.  
2. Reg. 24.  
Josue. 7.  
Prover. 28.

Ecccl. 35.

2. Re. 19. 20  
Josephus.

Eccle. 36.  
Daniel. 4.  
2. Macha. 9

2. Para. 24.  
Ezech. 28.  
Act. 12  
Josephus.

## Von Weltlicher

**Eusebius.**  
**Sabellicus.** wir in Josepho li. 17. vnd de Cario regeli. 18. c. 14. Eusebio li. 1. c. 7. 8. Item Sabellico Aenea. 7. li. 2. Item Holofernes/ Benadab/ Amazia zc. ires gwalts vberhebt/ darumb sie das schwerdt fressen hat. Judith. 13. 3. Reg. 20. 4. Reg. 14. 2. Para. 25.

**Eze. 34. 45.**  
**Psal. 2.**  
**2. Coz. 5.**  
**Danielis. 13**  
**Amos. 1. 5.**  
**Esai. 3. 4. 13**  
**Nota.**  
Scharpff strafft Ezechiel die vnzüchtigen Fürsten vnd Herrn/ sprechende. O ihr Fürsten vnd Herrn/ ihr habt des freuels nun genug gethon / thünd es jertz hinweg/ fart schon mit den leuten/ handelt wie recht ist/ richtet nit wie vber Susannam beschehen. Stellen eüwer vertreiben vnd veruolgen auff ein ort von dem volck. Dañ Gott wil euch die schalckheiten nit nachlassen/ das jr die vertribnen noch bas vertreiben/ vnd die ganz vertribnen nit wöllen auffnehmen. Von den Esaias also redet. Ir seind die meinen weingarten anzündt hand/ der raub des armen ist inn ewerem hauß / warumb zermahlend ihr mein volck / vnd entschöpffend die angesicht des schlechten zc.

**Esai. 32. 33.**  
**Math. 7.**  
**2. Para. 26.**  
Darumb wirt der Herz dz haubt der tochter Syon beschern/ vnd ihr gstat emblößen. Auch wirt man euch nit mer gnedig Herren heysen/ als Esaias weiter sagt. Vnd wie ihr verweistet/ verachtet/ also werden jr verweistet vnd verachtet. Wie ihr messt / also wirt euch gemessen zc. Nemet euch auch nit mer an/ dañ als vil euch von Gott beuolhen / das ihr nit werden / wie Osias der Künig mit dem aussatz geplagt.

**Suetonius.**  
**Fulgosus.** Suetonius auch von sollichen gesellen / als Nerone/ Diocletiano/ Decio/ Herode zc. schreibt. So all vmb der wietherey von dem Herren verdorben seind. Der gleich mer exempla. Fulgosus lib. 9. cap. 2. 11. erzelt zc.

Secht

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

Secht euch nun für / O jr Herrn / das jr ewer vnder-  
thon Christenlich vnd wol regiert. Gehorcht der war-  
nung Gottes. Dañ wo jr wietterlich / tyrannisch mit jr  
handlen / wirt euch Gott / wie Pharaonem verderben /  
Dañ einer ist / der euch nidert vnd erhöcht.

Eccle. 7.

Gott erkent den herlichen nit mer / dañ den armen /  
ist kein anscher der person. Sitzt als ein gerechter rich-  
ter auff seynem stül / sihet euch zü / wie ihr regiert. Re-  
giert ihr nit recht / werden ewere frauen withwen vnd  
Kinder weisfle. Setzt dañ die armē richter vber euch / dañ  
werden ihr ewer tyranny von Gott gericht / die weil sie  
inn gedult inn seinem willen leben.

Job. 34.  
Colo. 3.  
Psal. 9. 75.  
Psal. 9.

Gedenckt das ihr nit dem menschen / sonder dem Her-  
ren regiert / vnd auch ein Herzen im himel habt. Gott  
last etwan ein herrschen vber ein volck / allein im zü ver-  
derben.

2. Para. 19.  
Colo. 3.  
Eccle. 8.

Halten ewer volck wie der / von dem ihr Herrn seind /  
der nimpt nit gaben / noch geschencf / beüget das rechte  
nit / sihet nit personen an / trägt redlich exempel / on ma-  
ssen vor / also auch jr zethün schuldig seind / anders jr das  
amp Gottes vnd Christi nit tragen.

Welcher teüffel hat euch darzü bewegt / vnd fiert  
euch von der gerechtigkeit ab / das ihr vmb eins jeden  
härings naß ein bidermann türnen / blöchen / volteren.  
Gedenckt das euch Gott der tyranny nit entschlahen /  
Der gleych bald mit euch hernach handlen werd. Halt  
gerechtigkeit mit gedult. Dañ ware grechtigkeit trägt  
erbärmid / falsche aber sücht eygen rach. Von solchen ty-  
rannen / Fulgosum de inquisitione per tormenta lib. 8.  
cap. 4. besehen mögt.

Fulgosus.

Last

## Von Weltlicher

Laßt nun die gefangnen nit lang in gefengknusß li-  
gen / dann vil verzweyflung darauß erwachst / als ich  
selbs von in erfarn hab.

Esae. 32.

Job. 21. 31.

Ezech. 21.

Ob euch gleich Got / diser zeit / in ewer tyranney auff  
enthalt / nit bald auff ewer bosshett strafft / noch wirts  
euch gott nit schenckē / ob ers woll lang verzeücht. So ist  
doch lang beyten nit geschenckē / strafft er ewer bosshett  
nit inn diser zeyt. Dañ wirt er euch ewig verderben / ihr  
auch mit den vnderthon inn ein grab gelegt / vñnd der  
würmen speyse sein. Sy auch / gleich wie ihr / von Gott  
geschaffen seind. Ambrosius spricht in Paulum Romanos  
13. c. Werden jr hie auß gon / so wirt euch doch an je-  
ner welt straff auffgelegt.

Job. 22. 34.

Psal. 139.

Amos. 9.

Gott entsetzt sich nit euch zñ straffen / jr seind ihm nit  
zñ hoch noch zñ edel / jr mögt jm auch nit ertrinnen. Glie-  
het ihr in den himel / er ist da / in die hell / er ist da niden ꝛc.  
Got wirt auch nit mit euch zñ gericht ston. Was kan er  
euch mer thun? Wo jr euch nit Götlich halten / dan dem  
teuffel zñ eygen schencken / dann werden ihr wol bezalt.  
Hört o ihr Herrn / ob jr wölt.

August.

Gedenck das ewer tag im leben wenig seind / vñ zeyt  
der widergeltung kumen / euch auch Keyserlicher / Kün-  
iglicher / Fürstlicher vñ adenlicher stand nit helfen  
wirt / jr müßt all daruon / ewerem got rechnung geben /  
wie Augustinus de uera Innocentia. c. 388. erzölt.

Wo kōmen ewer älter hin? die höhers stands / dan jr /  
gewesen seind. Wo ist Saul? David? Salomon? Wo  
Romulus? Tarquinij? Feryes? Alexander Magnus?  
Hector Troum fortissimus? Wo Pompeius? Plato?  
Aristoteles? ꝛc.

Job. 34.

Gott laßt den heüchlerischen regenten ettwan zñ ihr  
volck

vnd Geystlicher Oberkeyt.

volck ein zeyt lang zu trengen/ aber schenckt darumb jr  
die straffe nit. So dan sie Gott strafft/ sehen die gerech-  
ten das/ vnd lachen jr/ als David redt/ vñ schadt die ver-  
uolgung den gerechtē nichts/ aber wol den verfolgern.  
Was schadts den heyligē marteren/ dz sie von Maxen-  
tio / Decio zc. erwirgt worden seind? Den wietherichen  
schat es aber vil/ wie vns Augustinus in sermone Domi-  
ni in monte li. 2. tröst. Dan das leyden der heyligen/ ar-  
men zc. ein Klein zeyt werdt. Darnach rüwen sie in got-  
tes schoß/ die wietherich in ewigem fewr/ wie Lazaro vñ  
dem reychen beschehen. Gott schickt den Assyrier König  
vber Israhel mit straff/ noch schenckt er dem König  
sein freuel nit/ als Esaias sagt.

Esai. 10.  
Psal. 10.  
Psal. 52. 58.

Augustin.

Esai. 10.

Sprecht doch eüweren armen vnderthon freüntlich  
mit Friden zu/ gebt in gütig audienz/ bolderend vnd bo-  
chend nit mit ihn/ damit der arm mann sein anligen im  
grund/ one forcht/ fürtragen künd/ vnd in seynem han-  
del nichts versaum/ dan werdt jr von Gott vnd vnder-  
thon gelobt. Wo jr aber bolderen vnd bochen/ erschriekt  
der frum einfaltig mensch! dardurch er verkürzt/ vnd  
inn seynem anligen verhindert/ das euch Gott nimmer  
verzeyhen wirt/ als Amos spricht. So spricht der Herr/  
Ihr solt nit mit strenge herrschen vber das volck/ sonder  
euch fürchten vor ewerem Gott. Leuiti. 25.

Bochend nit auff eüweren gewalt/ regiment. Dann  
Got etwan/ spricht der Weyß/ Ein menschen gwalt zu  
herrschen vber den anderen gibt/ vñ doch nur zu seinem  
unglück vñ vnderben kumen wirt. Gott gibt euch/  
spricht Moyses / vmb ewers adels oder gerechtigkeit  
Keinen gewalt/ allein vmb seyner gütte willen/ vñ die  
gottlosen zu vertreiben.

Eccle. 8.

Deut. 9.

G Gott

Von Weltlicher

Psal. 9. 72  
Prouer. 23  
Job. 12. 20  
36. 38  
Eccle. 10. 11  
Psal. 2. 109  
Sapien. 5.  
Baruch. 3

Luce. 16.

Gen. 21. 26

2. Macha. 11  
Job. 20

No. 8

Got wirt die vertribnen/bekümmerten hoch vber euch setzen/vnd in alle standhaffte/glozy/ eer vnnnd richtung erheben. Dan er der armen nit vergift/jr recht auß führen wirt/das werden ihr hören vnd sehen. Ir aber werden darab erschrecken/vnnnd seuffzende sprechen/Seind das nit die/so wir vorzeyten für ein gespött/schmachred getriben hand. Ach wie seind wir so thorecht geweest/haben gemeindt jr leben sey ein vn Sinnigkēyt / vnd ihr end sey on ehr. Sihe wie seind sie jertz vnder den Kindern gottes gezölt:vnnnd haben ihren teyl mit den frumen. Wir aber seind von dem weg der warheyt jre gegangen/der geyst 8 frumbkēit hat vns nit geleücht. Wüd seind wir worden in dem weg der bosheit/vnd Gottes weg nit erkent. Also auch der reych mann Lazarum in der schoß Abrahe in seyner herzlichēyt gesehen hat.

Es werden auch die vngerechten Herrn zü den frumen lauffen vmb frid/das sie vor in bleyben mögen/als Abimalech zü Abraham floch/ daruon Esaiam ca. 45. 55. Zachariam cap. 8. 20. besehen magst.

Ob jr gleich hart wieten/noch werdē jr ehe müd/dan erfüllt/wie den Heiden vber die Juden vnd Christen beschehen ist/als Eusebius an vil orten schreybt.

Niendhar kumpt so vil vngemachs / auffrhüren 2c. dan auß ewerem regiment. Ihr aber gebt dem volck die schuld/so doch ihr anfangs schuldig seind. Ihr tragt ihr böß exempel vor / das leychtlich von den vnderthon innbrauch gezogen wirt/in sauffen/hüren/schwerē 2c. Vnd farend sie grym mit hochmüt an / bolderend vnnnd bochend leychtfertiglich mit dem volck / das ihr auch den Ampteüten vertragen/darauß ein vngehorsam volcke geboren wirt.

Weyßlich

## vnd Geystlicher Oberkeyt.

Weyßlich züchtigend ewer volck vnd vnderthon / se-  
hend nit personē an / dan die ewer schatzkammer / arzberg  
vnd herlichkeit seind / damit ewer volck gemeret werde.  
Dan wo vil volcks / da ist 8 künig ziert. Was seind doch  
jhr / wan ewer vnderthon verdorben seind : on die ewer  
reych in keinem wesen bleyben mag. Halt ihr sy wol / so  
gat es ordenlich zü / darumb halten ordenlich gericht vnd  
gerechtigkeith / wie Portius Paulo / Adrianus den Chri-  
sten gethon / als Eusebius lib. 4. cap. 9. sagt. Last nit die  
unschuldigen von forcht der hofleüt oder beysitzen vn-  
recht gestatten / als Ruben Joseph / Gen. 37. Sedechias  
Hieremie. Hiere. 38. Der künig Babel Danieli. Danie-  
lis 6. Die richter Naboth. 3. Reg. 21. Pilatus Christo /  
Joannis. 19. ic. gethon. Philopater den hofleüten zü ge-  
fallen die Juden verbrant / darüber straff leyden müßt.  
Bald aber ihn zü widergeltung des bösen radts / sy alle  
tödteten ließ. Bachides ertödtet alle so ihm wider die Ju-  
den geraten hatten.

Eccle. 4.  
10. 35.  
Prouer. 14.

Acto. 24. 25  
Adrianus.  
Eusebius.

3. Macha.  
1. Macha. 9.

## Gott ernidert die Stolzen Erhöcht die Einfaltigen.

Gedencken auch darbey / D jr Herrn / wo jr durch ge-  
burt Herren vnd edel worden seind / das jr nichts darzū  
gethon / allein auß gnadē Gottes hand. Dan niemants  
edel vnd reich / sonder nackend geboren ist / spricht Sene-  
ca ad Lucillū. Istts dan durch syg vnd gewalt erobert /  
das syg allein von Gott gegeben wirt / als bey Abraha-  
mo / Gedeone / Sampson / Samgar / David / Moyses /  
Josua ic. probiert. Es ist dē Herren nit schwer durch vil  
oder wenig zü helfen. 1. Reg. 14. 2. Para. 25. Seind ihr  
dann durch waal zü Herren berüßt / Betracht das sich  
G ij nechstmals

1. Timo. 6.  
Seneca.  
Psal. 48.  
1. Mach. 1. 3  
Eccle. 10. 11.  
Prouer. 21.

nächstmals die wal enderen werd. Dañ Gott mermals  
 pfligt die grossen/mechtigen/stolzen zc. zñ nideren/ vnd  
 die einfaltigen schlechten zñ höchen. 1. Reg. 2. 12. Psal. 18  
 62. 75. 112. Job. 5. 12. 20. 24. Esaie. 41. Hieremie 50. 51.  
 Ezech. 21. 31. Abdie 1. Sapientie. 16. Eccle. 10. Tobie 13.  
 Luce. 1. 1. Petri. 5. Actorum 12. zc.

Psal. 2.

So seyt nun ihr regenten klüg/vnd laßt euch züchtigen/spricht David. Ir richter vnd Herren im land/dienet dem Herren mit forcht/vnnd fröwet euch mit zitteren. Nempt mit eeren die vnderthon an / das Gott nit zürne/vnd jr eweren gwalt verliert. Dañ sein zorn wirt bald anbrennē/aber wol allen/die dem Herrn treüwen.

Psal. 73  
 Ezech. 29

Sprecht nit freuenlich/ Das land ist mein / der pauv ist mein zc. mit sollichen eygnen Worten/ das euch Gott nit wie Pharaonem straff/so allein gesprochen. Der fluß ist mein/vnd ihn Got selbs gemacht / darumb er Egypten zñ einer öde macht. Also auch den Moabitern/ so sagte. Wir seind Höldē/standthafft Kriegsleüt zc. beschehe ist.

Hiere. 48.

Got hat euch zñ knechten/nit Herrn gesetzt. Gedencet das jr gleich geschöpff Gottes mit den vnderthon seind/ Wie euch Augu. de ciuit. dei li. 5. c. 17. 21. 22. 24. zc. leert.

Augustin.

Nachmals euch ein schwere straff volgen wirt/ das ihr eüwere eygen leüt so hart beschwert/ gleych wie die Phylister Jsrahel gethon / Ja so hart / das keiner bey euch grünen mag. Nemend euch der eigenschafft allein in trengen/schaben/schinden an. Wo es aber an helffen raten/oder withwen vnd weysen schirmen/nözen/auffziehen gat/dañ entschlacht jr euch der eigenschafft/laßt sie weyßloß / bettlend ander leüt ernörn vnd fürn. Das euch Gott nimer nachlassen wirt. Heüt sagt jr sie ledig/morn nempt jr sie wider an/als der prophet Hiere. sagt.

1. Reg. xiiij

Setzt



## vnd Geystlicher Oberkeyt.

~~Setzt euch zu exempel Roboam für / der den rath der~~  
~~Weyßen veracht / vnd vnerfarnen jungen glaubt / dar~~  
~~umb er vom reych vertriben ward. Auch Antiochum /~~  
~~dem sein volck / vmb der bosshet willen / tribut zu geben~~  
~~vnwillig was. Vnd der exempla mer Bapt. Fulgo. li. 3~~  
~~cap. 5. beschriben hat.~~

Hier. xxxiiij  
2. Reg. 12

2. Mach. 3.

Fulgosus.

## Von den Amptleuten.

Nit allein die Herren für sich selbs getrewlich dem  
volck vorston. Aut. de mandatis principum L. ex libris  
colla. 3. Sonder auch jr Amptleut darzu haltē / an den  
~~offt grösser / dan an Herrn mangel ist / das sie gericht vn~~  
~~recht erbarlich vnd ernstlich halten sollen. Also Adria~~  
~~nus mit Minutio Fundano gethon. Eusebius li. 4. c. 9.~~  
~~Item Marcus Anthoninus der gleich gehandelt. Jbi~~  
~~dem li. 4. c. 13. li. 9. c. 9. 10. 20. Dan der mertheil von Ampt~~  
~~leuten das volck reüher / grymiger / getrengter / dan von~~  
~~Herrn selbs gepeiniget vn vberboldert / besonder wo der~~  
~~pauw zum Herrē wirt. Kein messer schar nie so hart / als~~  
~~so der pauw zum Herren ward. Darauß ärgeruß ent~~  
~~sprungen / von sollichen Amptleuten / Als Philippo. 2.~~  
~~Nach. 5. geschriben ist.~~

Nehem c. 5.  
Eusebius.

Judicum. 9.

Ma. 8

Nat man euch zu Herren vnd Amptleuten gemacht /  
erhebend euch des nit / spricht 8 Weyß / Sonder seind als  
einer auß dem volck / tragt für sy sorg.

Eccle. xxxij.

Offt trägt sich zu / dz etlich Amptleut in ein sollichen  
~~hochmüt erwachsen / das der frum vnderthon / für ihn~~  
~~zu erscheinen / zitteren trägt / wollen mit gwalt vber die~~  
~~Herren sein / als ich selbs erfarn. Wan der vnderthon~~  
~~kumpt / ist nichts dan marter / leyden 2c. in ihrem mund /~~  
~~sprechende. Nat man sunst nichts / dan mit dir zethün /~~

G in gleych

## Von Weltlicher

gleich als sy Herren seyen / godencken nit / das ihn das  
ampt darumb beuolhen ist / bietend dem armen / Klagen /  
den vnderthon ehe dē hindern / dan dz angesicht / so stolz  
esel seind dise verderbete leüt zc.

*paupertas:*

Liuius.

Darbey wil ich die frummen armen / sy seyen edel oder  
paurn von geburt / vnuerachtet haben. Dan oft ein ar  
mer den edlen / weysen / reychen mit dapfferkeyt vber  
trifft. Valerius Publicola / Agrippa Manonius zc.  
hoch berümpft männer warn. Liuius Deca. 1. li. 2. aber  
so arm / dz sy nach irem tod / von irer substantz / nit mocht  
ten begraben werden. Lucius Quintus dictator ward  
auf dē pflug erwolt / als ein armer / bracht die feind vn  
der das joch. Idem deca. 1. li. 3. Epaminundas ein red  
lich man / mocht von seyner hab nit zum grab erstattet  
werden. Justinus lib. 6. historie. Also Aristibes philoso  
phus so arm / das er in gleyche mangel erfunden ward.  
Hartmannus Etate 5. in vita eius. Vnd der exempla  
mer in Bapt. Fulgoso li. 4. cap. 4. geschriben stont.

Justinus.

Hartman.  
Fulgosus.

*Not*

Liuius.

Wiewol Scipio Affricanus ein theurer / dapfferer  
Held / Fürst vnd Hauptman was / noch dan vertrüg er  
Pleniminio dem Haubtman / so in die statt Locris ver  
ordnet hatt / sein vnerbar büben werck / der die weyber  
schwecht / jungkfrawen schwecht / die burger trengt.  
Darumb sy beyd von den Römern hart gestrafft. Li  
uius Deca. 1. li. 9. zc.

Es sollen die Herren trewlich gewarnet sein / vor den  
schmeychlerischen Amptleüten vnd dienern an ihrem  
hoff / so auff alles fürnemen des Herren / es sey gut oder  
böß. Ja / ja gnediger Herr / es ist alles recht woz jr thünd /  
fart hin / fart hin inn ewer sach zc. Als Harpagus dem  
Künig Astyage gethon. Item die knecht Dionysij Sy  
culi

vnd Geystlicher Oberkeyt.

enli leckten sein speüwen auff/ sprachen das süßer dann  
Ambrosia wer/ der ich vil gesehen. Das seind die rechten  
gesellen/ dardurch land vnd leüt in verderben kumpt.  
Dan das ist ein böser knecht/ der sein ampt dem Herren  
mit laster erfüllt. O ihr Herrn/ stelt ab das weybisch ge-  
müt/ laßt die büben farn/ günnend euch weder ehr noch  
güts/ ist in allein vmb den bauch zethün.

Darumb bewardt euch jr Amptleüt wol / das jr den  
handel des Herren wol betracht. Ist er gerecht / so ver-  
gündt darin. Ist er aber wider Gott vnd recht / wenden  
den Herren ab / das er nit (wie Roboam) in verderben  
kum / dan werden jr vor Gott vnd dem Herren beston.

Hüten euch nit minder auch vor den/ jr Herrn/ so nur  
auff hauffen/ on billich recht. Den armē auff in gültten  
steygen/ den diensten jren sold vnd lidlon kleineren wölz  
len. Ist fürwar ein tück darin/ sy wöllen gesehē sein/ dar-  
durch ewer ehr vnd herlichyett geschendt. Es zimpt sich  
nit ein knecht karg zesein/ wo der Herr reichlich ist. Da-  
rumb/ jr Amptleüt/ stond disem vbel ab. Dan verflücht  
ist der/ so seinen nechsten trengt/ dem armen sein grenze  
engert/ vnd am lydlon abbrüchig ist.

Die Herren/ so Amptleüt zu er wölen/ sollen auch ihr  
Amptleüt on ursach/ nit leychtlich/ wo sie sich redlich hal-  
ten/ vrlauben vñ farē lon. Dan vil vngmachs/ wo heüt  
ein Amptman/ morn ein anderer ist/ darauß erwachst/  
als Joseph. de Tyberio Cesare li. 18. c. 13. an. beschribē hat.

Wo sich aber ein Amptman vbel halt/ tragt böß ex-  
empel mit gotslesterē/ sauffen/ hüren re. den vnderthon  
vor. Ist auch grob/ rauch/ tyrannisch in seiner audientz/  
der ich vil erkent. Bald laßt sy farn. Wan grösser giffet  
vnder das volck nit kummen mag. Dann ein Ampt-  
man/

Deut. 27.

Josephus.  
Tyberius.

## Von Weltlicher

*Inobedientia  
subditoꝝ vnde:* man/der sich lasterlich halt. Sihet dz volck güts/so thüt es güts/böß/so thüt es böß. Daher sich offft begibt/das vngehorsame mer auß den Herrn/Amptleüten/dañ vnderthon geboren wirt. Hüten euch hie/wölt jr gehorsam vnderthan haben. Was von der Oberkeyt beschicht/wirt leichtlich von dem volck in exempel gezogen ic.

## Für unsere Herzen bitten/ vnd die Verehren/ sollen wir.

Entlich nach dem gnüg von Herren vnd irem regement geschriben ist/ sollen die vnderthon ihre Herrn/ sie seynd güte oder böß/ Christen oder Heyden in eeren vnd vor augen haben. Gott trewlich für sie bitten/das jr tag lang auff erden seyen/vnd Got inen krafft vnd erkantnuß des wahren glaubens geben wölle/ damit die vnderthon in rechtem schirm/ vnd Christenlicher einigkeit erhalten werd. Prouer.27. Baruch.1. Eccl.10.1. Esre.6. 1. Petri.2.1. Timo.2.2c.

Was besoldung der Fürst vnd Herz von Gott/ so Christenlich vnd wol/oder straff/so vbel vor stat/haben werd/wie sie sich halten sollen/ ist hernach beschriben. Exodi 18.1 Reg.8.3 Reg.11.2 Para.15. Psal.2.33.118. Prouer.17.23.28. Eccl.10. Esaie 47. Hieremie 5. 25.34 49. Ezech.21.22.30.33. Danielis 5. Dsee 5.7. Amos 2.8. Michee 2.3.7. Nahü 3. Abacuck 1.2. Zephonie 2.3.2c.

## Souil von dem Weltlichen Schwerdt.

Von

## Von dem Geystlichen Schwerdt.

**D**as Geystlich Schwerdt ist nichts anders /  
dan Gottes wort / pur / lauter vnd rein predi-  
gen / wölches ist lebendig vñ thätig / schärffer  
dan ein zwey schneidig schwert / durchtringt  
vnd scheidet seel vnd geist / glenck vnd marck.

Hebr. 4.

Es seind auch spricht Paulus / Kreps / rüstung / sewr-  
pfeyl / helm / panzer vnd schwerdt zc. wappen des geists.  
Wölche seind das wort Gottes / das ist wie ein sewr / vnd  
ein hamer der zerknist alle felsen / heylet auch alle ding.  
Ist aber nit von eisen / stahel / sonder von geistlicher me-  
tall im hertzen geschmiedet. Dise wappen oder schwerdt  
haben alle die / so Gottes wort fassen / leeren vñ predigen /  
damit sie die vngleübigen / gottlosen kätzer zc. ersechten /  
bestreyten vnd bestürzen.

Ephe. 6.

Hiere. 23.  
Sap. 16.

Wan nun die geystlichen / also genant / Bābst / Bi-  
schöff / Abt / Pfaffen zc. das Schwerdt des Götlichen  
worts also wider vngleübige / gotlose kätzer gebrauchen /  
wil ich geston / dz sie das geistlich Schwerdt haben / aber  
nit allein / sonder all Christen mit ihn.

Das Schwerdt vñ waffen Christenlicher ritter-  
schafft / spricht Paulus / seind nit fleyschlich / sonder mäch-  
tig für Got / zu verstören die anschlag vnd alle höchinnen  
die sich erheben wider die erkantnuß Gottes zc.

2. Cor. 10.

Wosy das Schwert / wie obstat / nit gebrauchen / mö-  
gen sie das geistlich noch weltlich Schwerdt / mit keiner  
geschrifft erhalten. Dan Christus zu Petro sagt. Petre  
steck ein dein schwerdt. Wer mit dem ficht / wirt darvon  
sterben. Mein reich ist nit von diser welt. Meinst nit ich  
künde meinē vatter bitten / der schickt mir zwölff legion  
engel /

Joannis. 18

Hiere. 43.

Math. 26.

## Von dem Geystlichen

4. Reg. 19

Engel/ die für mich streitten/ so doch nur ein engel souil  
Assyrier erschlagen hat.

Joan. 13

Math. 10.

Nat nū Christus vñ Petrus nit sollē weltlich schwert  
gebrauchen/ noch vil minder die Pfaffen/ die sie doch/ als  
statthalter Christi vñ Petri berūmen. Nun ist 8 knechte  
vber den Herren nit/ das auch der Babst in seynem De-  
cret bekent vnd haben wil/ so also spricht. Den Bischof-  
fen vnd anderen geistlichen/ zimpt sich nit für sich selbs/  
noch auß gewalt des Römischen stils / wappen zū tra-

Joan. 18.

gen. Ob gleych Petrus das schwerdt gezuclt / Malcho  
das ohr ab gehawen/ Christum zū retten für genūmen.  
Noch sprach Christus/ Petre steck ein dein schwerdt/ der  
mit sicht/ wirt daruon sterben. Der thut warlich wider  
sein profession/ der mit dem schwerdt kriegsrecht halten  
will. Mit dem schwert kriegen/ dz erdtreich beschirmen/  
ist des weltlichen gewalts eygenschaft. Des priesters  
wappen seind nit eisen/spieß/ sonder trähen/ gebet/ seuff-  
zen/ schmerzen zc. Anders sol vnd mag der priester dem  
feind nit widerston/ 23. q. 8. c. de Episcopis. c. Tūmirū/  
c. Non pilarz. Ja so hoch strafft das Decret die/ so mit  
dem schwerdt fechten/ vnd wöllen Pfaffen sein/ das ihr  
alle gebet vnd gnad sol abgeschlagen/ auch der begräbt-  
nuß beraubet sein/ Ibidem c. Quicumque zc.

Luce. 22.

Christus gwaltig haben wil/ das die weltlichen allein  
in eüsserlichen sachen das regiment fier en sollen/ Mat.  
20. Mar. 10. Luce 22. vnd kein and Pfaff noch münch.  
Darumb Gott Moysen vber Aaron ein herren macht.  
Darauß wol zū verston/ das die geystliche also genant/  
kein eüsserlich gericht mit bannen/ achten zc. gehalten  
mögen. Auch kein frömbden in jr erdachtes gericht zie-  
hen sollen/ sonder allweg dem Reo/ verklagte oder ant-  
wortenden.

Exod. 4.

## Schwerdt.

Wortenden in gericht nach gon. Das auch des Keyfers  
vnd Babsts recht vermag. Quod actor debet sequi forū  
rei. C. de Jure omnium gentium. L. Juris ordinem.  
Item de foro Competenti. c. Si clericus. c. Cum sit ge-  
nerale. ii. q. i. c. Experientie &c.

Babst/ Bischoff/ Pfaffen &c. sollē sich irrdischer/ welt-  
licher hendel nit gebrauchen/ wöllē sie diener Christi sein/  
als Augustinus de contemptu mundi. c. 2. schreybt / wie  
auch Christus gethon/ der von der welt floch/ die in zūm  
Künig machen wolt. Dañ sein reych von diser welt nit  
was. Er wolt auch das erb der zweyen Knaben / als ein  
richter / nit teylen/ vnd das eebreuchich weyblin auff der  
Juden Klag / ja auch nach dem gesatz/ nit richten. Item  
selbs nit eüsserlich geteufft / allein das er sich weltlicher  
Oberkeyt vnd eüsserlicher werck nichts beladen wolt.

All Babst/ Bischoff/ Prelaten &c. sollen sich des exem-  
pels Christi gebrauchen/ wo sie das ampt Christi tragen  
wend / nit groß weltlich Herren / sonder geystlich diener  
sein. Das wort Gottes predigen/ allen menschen dienen/  
ihn nit dienen lassen. Wölcher der größt/ sol der Kleiner/  
aller diener. Zimlicher vnderhaltung benüzig sein. Ist  
nit Christus vnser aller Herr: der doch in der Kripp / nit  
in küniglichen Sälen / Bischoflichen höfen/ in seyner  
geburt erhalten vnd funden ward.

Bey Gottes apostel/ diener oder Bischoff/ kein Fürst  
wie ihr euch halten/ erfunden. Ja das widerspil/ so etlich  
Fürsten geweest/ haben das verlassen/ vnd einfaltig die-  
ner Gottes vnd Christi worden.

Darzu sollen auch/ nach Gottes beuelch/ Babst/ Bi-  
schöff/ Pfaffen &c. (ob gleych das priesterthum nit auff-  
gehebt/ das aber hin vnd bey Christen/ nit mer in wesen

H ü Dañ

Augustinus

Joan. 6.

Joan. 18.

Luce. 12.

Joan. 8.

Joan. 4.

Joan. 13.

Mat. 20. 23

Mar. 9.

## Von dem Geystlichen

Hebre. 7. 8.  
Gala. 5.  
Psal. 110.  
Apoca. 1.  
Exodi. 19.

Dañ bey Christen kein seck mer ist / der einig priester  
Christus Jesus bleybt 2c.) Kein erbt Eyl des erdtreychs  
besitzen / noch zeitlichs haben / wie dañ bey vnsern zeiten  
mißbraucht. Numeri 18. 26. Deut. 10. 12. 14. 18. Josue. 12.  
18. Ezech. 44. 2c.

Hört was sagt der Babst darzū. Keiner sol sich zeit-  
licher ding gebrauchen / wo er sunst zū lebē hat. Für war  
eines geystlichen diebstals gebraucht sich der / so anders /  
on not / dañ das sein besitzt. Der sich nun deren gütter / so  
zū almüsen / als aller geystliche / gebraucht / mag die mit  
Gott vn̄ stül Petri nit besitzen. Auch weder Babst / Bi-  
schoff noch Pfaff 2c. sich nit Herren / sonder diener vnd  
Knecht bekennen. 1. q. 2. c. clericos. c. si quis. 12. q. 1. c. cler-  
icus. 12. q. 2. c. aurum. c. gloria. 93. distinc. c. diaconi 2c.

Liberius.

Der Babst Liberius also spricht. Die sachen der kir-  
chen / bedörffen grosser fürbetrachtung vnd zeitlicher  
rüftung nit / vnd durch Bischoff / Abt 2c. sollen nit welt-  
liche geschafft auß gericht werden. Tri. histor. li. 5. ca. 10.  
Wil auch der Babst darbey haben / das die geystlichen  
clerici / der weltlichen Oberkeyt / tribut vnd gehorsame  
leysten sollen / wie Christus gethon. 23. q. 8. c. tributum.  
11. q. 1. si tributum. extra de exacti et cen. c. 2. 2c. Darvon  
auch Ambrosium in Paulum c. 13. ad Romanos. Item  
Nauclerum vol. 2. Gene. 37. 2c. besehen mögt.

Math. 17.  
Nauclerus.

Was entlich der gwalt vnd waffen der Pfaffen solle  
sein / zeygt vns Christus mit Paulo heyter an / da wirt  
gnügsam funden / mit was schwert der Christenlich Bi-  
schoff fechten sol / Math. 23. Marci 6. Luce 17. Joannis  
18. 1 Corin. 3. 4. 2 Cor. 10. Ephe. 6. Philip. 2. 2 Timo. 2.  
1. Petri. 2. 2c. Nit minder hie das Decret bestat / kein  
pfaffen hoch oder nider mit weltlichen hendeln beladen  
sein //



## Schwerdt.

sein. 23. q. 8. c. conuenior. c. Nimirum. c. reprehensibile.

Heyter ist auß Gottes wort vnd Babsts decret pro-  
biert/das die Babst/ Bischoff/ Abt zc. sich keiner weltli-  
chen sachen beladen sollen/ Ja wo sie ihrem decret/eygen  
gsatz geleben/vnd gleych das gsatz Gottes vnd Christi  
verachten. 11. q. 1. c. Te quidem. 14. q. 4. c. clerici. 83. dis. c.  
peruenit / Extra / Ne clerici uel monachi sec. nego. se  
immisceant / c. 1. 2. durch auß zc.

Sehend auff/frummen Herren / wo ihr der weyßheyt  
pflegen wend / wie dises gesind sein eygen recht vbertrit  
vnd veracht/dem in keinen weg / dan wo es ihm gefalt/  
gläbē wil. Ja Gott wirt sie/wie Ezechiel sagt/ mit irem  
eygnen rechten richten/läbend also on eingsatz/dieweyl  
sie weder das gesatz Christi/noch ires halten wend. Das  
ist nun gewiß vnd war/das alle Fürsten vnd Herren  
(so sich der pfaffen/dieweyl sie am Babst/vnd Bischof-  
fen hangen/in iren rhäden gebrauchen) einfaltig Für-  
sten vñ Herrn sind. Ir regiment auch in keinem Chri-  
stenlichen wesen mag beston / dann da kein volkümner  
rhadt bey in erfunden/das ich selbs erfahren/dieweyl sie  
voraus dem Babst/oder Bischoff/darnach den Herren  
geschworen hand. Ja auch etwan den Herren nit ge-  
schworn / allweg setzen sie den eyd des Babsts oder By-  
schoffs des Herren für / Experto crede barbato. Die  
sind gewarnet/Christenliche Herren / dann ewer reych  
dardurch zertrent/vnd in groß armüt kumpt/wo jr nit  
daruor sind / wirt euch das vngemach Esopus wol er-  
zölen.

Wie die Babst/ Abt zc. diser zeyt/das haubt auß der  
halffter geschleüfft/ist aller welt bekant. Vñ ein armen  
eyd wider Gott / jr eygen recht/ ein ander geschworn/ist

H ij in

Ezech. 17

## Von dem Geystlichen

Im roten büchlin wol gemalt / auch zum teyl / de Jureius rando. ca. Ego sum episcopus. Item 11. q. 1. c. 1. 2c. erzöle Wölcher eyd / so sie schweren / wie Christophorus Berck / schreyber sagt / also laut.

Ich N. erwölter Bischoff zu N. will von diser stund an vnd hinfür der Römischen Kirchen / vnd vnserem Herrn N. Babst / vñ seynen nachkumen / so rechtlich eingon werden / trew vnd ghorfam sein / vnd wil nit in dem radt / fürnemen oder thaten sein / das sie leben oder leibs glider verlieren / oder das sie gefangen werden / oder das an sie freyenlich hand gelegt / oder sunst in was ggestalt dz wer / leyds widerfare. Irhen radt / ihre brieff / so durch sie oder jr bottē mir vertrawt werden / wil ich mit meinem wissen niemant zu irem schade öffnen. Des Römischen Babsthumbs vnd der regalien S. Peters / das die beschirmt vnd behalten / deren michelff wil ich wider menschliche sein / so ferre meiner ordnung nit wider spricht. Bābstlichen Legaten wil ich / so er kumpt / vnd wid hinfart / ehrlich halten / vnd im in seynen nöten helfen. Die gerechtigkeit / würdigkeit / freyheyten vnd Oberkeiten der Römische Kirchen. Auch vnseres Herrn des Babsts vnd deren nachkumen obgemelt wil ich halten / beschirmen / meren vnd fürderen. Ich wil auch in keinem radt oder that / auch in keinem handel sein / do etwz wider die selbigen vnsern Herrn / oder die Römisch kirch / iren personen / gerechtigkeiten / stenden vnd gwalt / etwas verkleinerung od nachteyls fürgenumen wirt. Vnd ob ich sollich ding / es sey von wem es wöll / gehandelt oder fürgenumen / innē würde / sollich nach meinem vermögen verhindern. Vnd so ich erst mag / dem selbigē vnserem Herren / oder einem anderen / durch den es ihm zu wissen than

## Schwerdt.

chon mag werden/verkünden. Der regel vnd altuätter  
büch / sagung / ordnung / geschefften/ vorbehaltungen/  
fürséhungen vnd mandaten / wil ich mit ganzem ver-  
mögen halten/vñ schaffen von anderē gehaltē werden.  
Käzer/zwitrachtigē vñ widerspennigē dē selbigē vnse-  
rē Herrn od seinē nach künen vorgemelt/ wil ich nach vñ  
mögen durch ächten vñ bestreyten ic. Die güter zñ meis-  
nem Bischöflichen tisch gehörend/wil ich niemants ver-  
kauffen noch vbergeben. Auch nit von newem zeüngen/  
hinweg verlihen/oder wider recht vnd gewonheyt meis-  
ner kirchen entfömbden/one wissen vnd willen vnser  
Herrn des Babsts. War ich in ein Conciliū zekünen be-  
rüfft werd / bin ich eehaffter vsach nit verhindert / will  
erscheynē / als mir got helff vñ dise heylige Euangelia.

Wo jr Herrn nun selbs wend/mögt jr auß disem eyd  
verstön/wz trew die pfaffen zñ euch habē/vñ was heim-  
licheyt hind sy zñ verbergen sey. Wer orē hab der hör ic.

Wie die Babst dz blat vntört/auch die Keyser in zñ  
gehorsamē vñ zñschwerē beredt vñ vberthörlet habē/ist  
in historien/besunder Maclero Gen.37.40.v0.2. auch *Maclerus.*  
dist.63. Tibi domino Joanni ic. beschriben. So doch der  
Babst von dem Keyser erwölt/ vnd ihm schweren solt/  
wie er selbs in seinem Decret bekent. dis.63.c. Agatho.c.  
Adrianus.c.in Sinodo. Dardurch auß Herrn pfaffen  
knecht worden seind/beschicht hie den Herren recht / die  
weil sie nit anders gewölt/vñ noch etlich nit anders wöl-  
len/deren exempel heffig ist. Die wol mit got vnd d welt  
Herren wern/ vnd nur pfaffenknecht wend sein/den ge-  
walt auß der hand gegeben hand. dist.63.c. Ego Ludo-  
uicus ic. Ergo stultus in culpa/sapiens in pena ic.

Wiewol allen pfaffen das Schwerdt des geists vnd  
der welt nit gebürt/ noch haben sy die beyde ver stoln an  
jren

## Von dem Geystlichen

2. Cor. 2.

iren zaun gehendct/des glaubens vnd der gschriffte wöl-  
len Herren sein/das Paulus widerfochten/der des glau-  
bens kein Herz / sonder ein mit knecht vnd helffer wolt  
sein etc. Trutz dem so darwider gesprochen. Ja die gschriffte  
nach ihrem wohn gwaltiglich zertrant / außgelegt wie  
es ihn gefallen hat. Darbey geboten/das wir sein decret  
dem Euangelio gemäß vnd anlich gebrauchen sollen/  
auch was sie schreyben/Gottes wort gleich solle sein. Dis.  
15. c. Canones. c. Sicut. dis. 19. durch auß. 17. q. 4. ca. Si  
quis / parag. Qui autem. Item de maiori et obedi. ca.  
Solite/in li. 6. de Hereticis. c. Quicumque. parag. In-  
hibemus / da auch der Codex de summa trinitate et fide  
catho. besudlet ist. Haben allen leyen bey peen des bañs  
in gebott gestelt/das sie sich heyliger gschriffte nichts be-  
lügen/stand allein inē zū. So doch vns souil betrifft/das  
vns ewigs leben daran gelegen ist.

Wollen also weltlich vnd geistlich Fürsten vnd Her-  
ren/auch Jesus junckherren sein/bedarff sie niemands  
greiffen an/seind ob allem gsatz. Niemants sol sie rich-  
ten/wie in ihrem decret beschriben ist/9. q. 3. c. Aliorum/  
c. Nemo. Item 40. dis. c. Papa etc. gat es in der welt mit  
friden zū/so seind sie da vornen dran. Wo es aber im vn-  
frid zū dem streyt erwachst / dan hebt der Babst das  
schwerdt bey inen auff/gebürt in/als geistlichen leuten/  
nit zū streyten/dan sie fürchten jres balgs. Ist in gleych  
der fledermeuß/gat es den thieren wol/so ist sie ein thier/  
den vögeln wol/so ist sie ein vogel. Gat es den weltlichen  
Herren wol/so wollen sie weltlich/oder den waren geyst-  
lichen wol/so wöllens auch geistlich sein/nemend sich des  
geists an. Ach weren sie doch/spricht Joannes/kalt oder  
warm / nur nit law / das sich auß in zū richten wer.

Apoca. 3.

Wie

## Schwerdt.

Wie volgt jr pfaffen nun hie Christo nach: des regi-  
ment nur geystlich/nit weltlich ist/ ihr aber nur weltlich Joan. 19  
nit geystlich Bischöff/Prelatē zc. seind/zeigt ewer pracht  
vñ läben an. Christus trüg ein dornin kron auff seinem  
haube / mit blüt besprenget. Der Babst ein Insel mit  
dreyen kron / die Constantinus dem Babst Siluestro  
schanckt/als Polydorus li. 4. c. 7. de inuentionibus rerū  
sage. Die Bischöff/Prelaten mit zweyē spitzē gemacht/  
als mit grossen gold / edlem gestein geziert. Sihe wie  
vergleicht sich hie die kron Christi mit des Babsts: Die  
ein ist blüt/die and gold. Die ein gat vnderm creütz / die  
ander in hohem pracht. Sol als ein bedeutung auff ihm  
haben/daruon sy warlich wenig verstond/ich auch diser  
zeyt / im seynem werd rüwen laß. Dergleych tragt ihr  
grosser künig/ Fürsten vnd Herren ampt/dieweil jr kün-  
nigreich/ Fürstenthüm/groß herrschafften besitzen vnd  
regiern. Christus aber nit hebt/das er sein haubt ney-  
gen möcht. Math. 18  
Ihr reidt auff hohen pferden / Christus ein  
mal auff ein esel/on sattel vnd rüst. Ir fürt guldin vnd  
silberin stäb/Christus weret seinen jungern schwertvnd Math. 10  
stäb/dz sie nit weltlichs/sonder geystlichs süchten. Sage  
mir her / O ihr Bischöff/Prelaten zc. was hat Petrus  
für ein stab gefiert: mit dem er / als jr sagen / Maternū  
vom tod erquicket / an dem wenig gold noch edels gstein  
gewesen ist / wie ihr in dan selbs zu Cöln im Münster se-  
hen laßt. Das alles euch billich solt vrsach sein/von ewer  
vemprecht zeston/wo jr euch Christo vñ Petro verglei-  
chen wend. Ihr verbiettend speys vnd ehe/die Christus  
erlaubt/vnd halten selbs kein örlein daran.

Ob nun gleych ettlich hie einfieren / ihrem pracht zu  
schirm / das sie / diser zeyt / nit allein Bischoff / Abt zc.  
sonder

*petrus stab*

## Von dem Geystlichen

Luce. 22.

sonder auch Fürsten / vnd hoch ständ des reychs worden seyen. Ja etwan von geburt Fürsten / Grauen / Edel- leüt zc. das ich in seynem werdt bleyben laß. Christus sprach / Nit also / die König der völker regierend inn der welt. Die Bischöff / Abt predigen vnnnd Gottes wort leeren sollen. Wie wär ihm hie / O ihr Bischöff / Abt zc. wan der teuffel den Bischoff / Abt zc. holet / wo blib dan der Fürst / Graff vnd edelman. Das alles mag ewerem pracht nichts beholffen sein. Christus vnd sein kirch ha- ben ihre kind vil anders zusamen versprochen vnnnd ge- ben / dan das seine Vicarij / wie sie sich berümen / sollichen vberflüssigen / vnnützen pracht fieren oder haltē sollen. Stond dises titels vnd prachts ab / wölt jr vor Gott am letsten vrtail beston. Dan euch Gott das / wie Amos fla- get / nit vergeben will.

Amos. 2.

Hiere. 23

Luce. 16.

Ezech. 36.

Gedenckt auch das alle stift / klöster zc. nur spital der armen seind / der substanz ihr inn vnnützem pracht ver- zeren / darauß menger armer durch hunger verderben müß. O Herre Gott erbar mich deren leüt / straffs nit wie den reychen man. Gib im ein fleysche hertz / nim das steyne weyt von ihn / das sie dich erkennen leeren.

Wie möcht disen leüten basß zu raten sein / dan das sie allein weltlich Fürsten vnd Herrn in irer besitzung bly- ben / vn̄ das mit gunst der welt beschehen möcht / sich der gschrift vnd geystlicher händel nichts belüden / dieweyl sie doch der gschrift vnd geists so wenig hand. Das hey- ter am tag / vnd keiner probation bedarff. Darumb lie- ben Herrn / bleybt bey ewerem pracht / weltlicher Ober- keyt / stond der gschrift vnd geistlicher hendel ab (ja wo ihr des nit anders / dann bisher beschehen / gebrauchen wend)

## Schwerdt.

wend) wolt jr mit ewerem ampt / von Got nit verderbt  
vnd ewig verbannet sein / dieweil euch dz geystlich ampt  
so vbel an stat.

Gnüg ist mit der gschrift bezeügt / wem die Schwert  
von Gott gegeben seind / vnd wer sich der gebrauchen  
soll. Wie auch die wort / so Christus geredt. Wer kein  
schwerdt hab / verkauff ein rock / vnd kauff ein schwert /  
sollen verstanden werden zc. Dise wort werden nit da-  
hin getrenge / das mit dem schwerdt zü fechten sey / den  
geystlichen zü gestelt.

Luce. 22.

Christus will hie anders nit / dan der junger sorgfelt-  
tigkelt ablegen / das sie inn kein eüsserliche / menschliche  
krafft / weder in stäb / täschen / schwerdt zc. sonder allein  
(dieweil in auch bey im nichts gemangelt) in Gott ver-  
trawen sollen / darbey alles zeytlichs hin legen. Ob ihr  
gleich täschen / schwerdt zc. hetten / noch dan ist nichts /  
Gottes hilff sey dan vor hin bey euch / das euch Got helf-  
fen wöll. Vermeint hie Christus nit das schwerdt zü re-  
chen / wie Petrus vnderstünd / zü dem Christus sprach.  
Petre steck ein dein schwerdt.

So aber die junger sprachen. Herz / sihe zwey schwert  
zc. Antwort Christus vnd sagt. Es ist gnüg / das ist. Es  
gilt euch nit mer mit dem leiplichen schwerdt zü fechten /  
sonder es gilt hinfort vmb mein vnd des Euangelij wil-  
len leyden / das creütz tragen / an ölberg gon / sterben zc.  
Dan wider den teüfel kan niemants mit eyßen / schwert /  
fechten. Darumb ist not alles dran zü setzen / nur das  
geystlich schwerdt vnd Gottes wort gebrauchen / wer  
sich Christo vergleychen / vnd mit ihm das creütz tra-  
gen will.

J ü Wie

## Von dem Geystlichen

Wie mögen nun etlich vnserer Bischöff/Prelaten zc. diser zeyt / mit dem schwerdt Gottes vnd Christi / das geystlich ist / fechten / streyten vnd gebrauchen: dieweyl sie das nit hand / wölches allein in heyliger geschriff / durch Gottes geist erfunden / die sie aber nit wissen / verston / noch wissen wend. Ich hab ein Bischoff / vnd mer dan ein / eins hohen grads vnd titels erkent / der epistolas Pauli / anders nit / dan wie im Apsbüch geschriben / gelesen hat. Item ein Abt / der auff eins Bischoffs frag / so gefragt / was sein schülmeister den jungen münchlein laß / antwort gab. Vergiliū in Apocalypsis list er in zc. Was da für ein grund heyliger / Byblischer geschriff gewesen sey / mag ein yeder gschriffglerter wol verston. Ja den so leerē / predigē zc. streng verbieten / für kägerey halten / gilt nichts / dieweil es jrē pracht entzeucht / Allein jr eyges erdachtes Decret / Decretal zc. Auch nur wo es in wol kumt / anders ist im derogiert. Wz ist entlich dar von zureden. Dahin ist bey den Bābstlern kumen / das sie auch jr eygen Decret nit halten. Ja auß irem eignen Decret / wil ich all jren pracht bestürzen. Noch kan mit disen leüten / der Christ nit zū friden sein / also seind sie in Gottes wort vnd irem Decret verhasplet vnd bestürzt. Nit mer / dan Gott wölle sich vnser erbarmen / vnd erkantnuß der warheyt mit gnaden verleyhen / sunst werden sie arm / ellend leüt. Zū letst / als Ezechiel sagt / thürhüter werden. Gott geb vns allen gnad / Amen.

Ezech. 44.





Joannes Spreterus Kotwilensis.

Job. xvij.

Post tenebras spero lucem.

Gedruckt zu Basel durch Bartho-  
lomeum Westheymer.

Anno.

M. D. XLij.



Geprüft



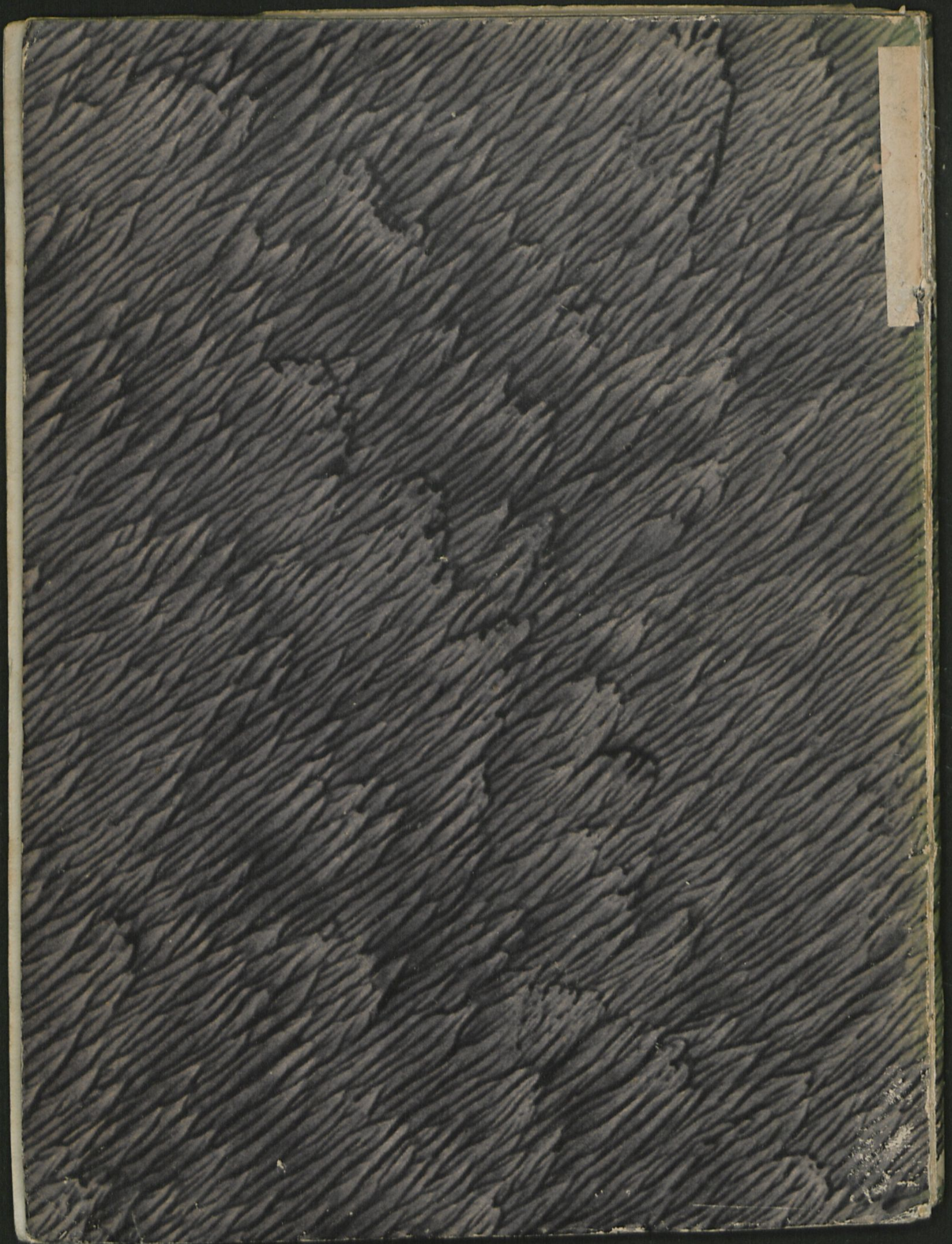


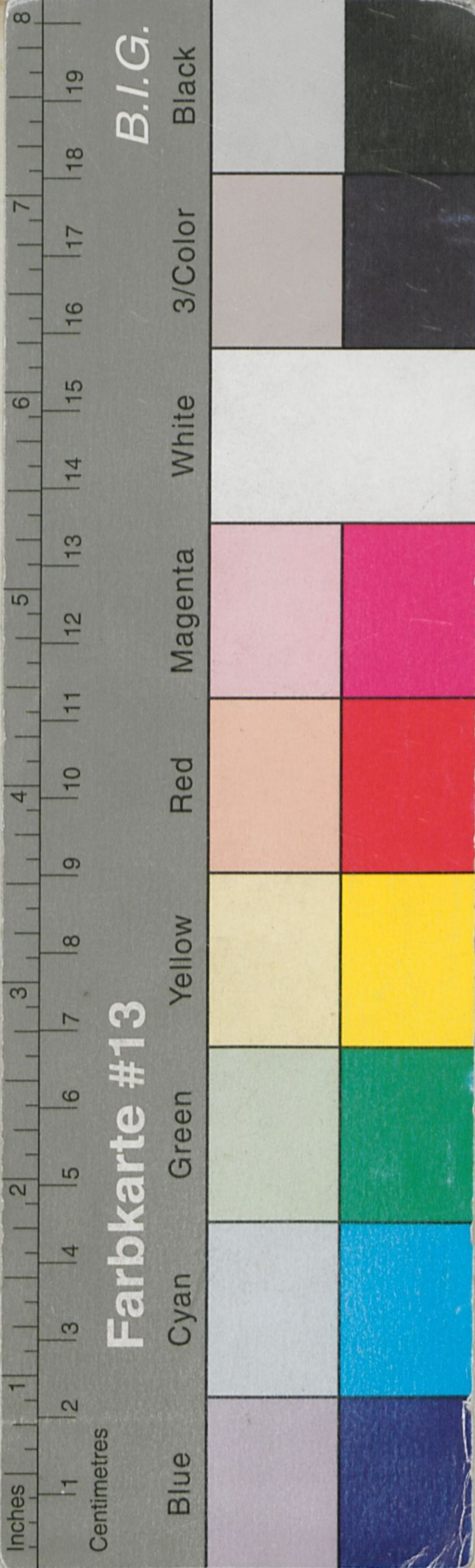
2  
Jg 62 59

(X 223 8258)



323.





**S**onn Weltlicher  
vnd Geistlicher Oberkantz/  
Adel vnd Ritterschafft/Kriegen vnd  
Kriegsflüthen / zweyen Schwerten / wem die züges  
stelt/wann / wo vnd von wem die züges  
brauchen seyen ꝛc.

Johannes Spreter  
von Kotweil.

Job vñ.  
Den tag hand sie inn die nacht verkört / widerumb  
die nacht inn tag / Nach finsternus hoff ich das liecht.

1543.

